GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT FÜR GUMMI, ASBEST U. KUNSTSTOFFE

Zeitschrift für den chirurgischen und technischen Handel, für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Industrie, ihre Hilfs- und Nebenzweige

Begründet von Th. Gampe und fortgeführt von Georg Springer · Hauptschriftleiter: Dr. Heinrich Hofer

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT BERLIN ROTH & CO

NR. 14 · 52. JAHRGANG BERLIN, 8. APRIL 1938

Aus dem Inhalt:

GZ-Wochenschau

● Reichsarbeitstagung der deutschen Chemiker. Das diesjährige Reichstreffen der deutschen Chemiker findet in Gestalt einer Arbeitstagung in der Zeit vom 7. bis 11. Juni 1938 in Bayreuth statt. Den Kern der Tagung bildet wieder die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker, in diesem Jahre die 51., die sich in eine allgemeine Sitzung und eine größere Anzahl von Fachsitzungen gliedern wird.

● Durch eine Verordnung über Zolländerungen vom 31. März 1938, die im „RGBl." Teil I, vom 4. April, veröffentlicht worden ist, wurde die zolltarifarische Behandlung der im wesentlichen unter den Bezeichnungen Kunstharze, Kunsthorn, Cellulosederivate, wie Acetylcellulose, Zellhorn usw. bekannten chemisch hergestellten Werkstoffe und der daraus hergestellten Waren neu geregelt. Die genannten Kunststoffe, die bisher in zwei verschiedenen Abschnitten des Zolltarifs untergebracht waren, sind jetzt in systematischem Aufbau in fünf Tarifnummern (381 B bis 381 F) des chemischen Abschnitts zusammengefaßt. In diese Tarifnummern sind nicht nur die Rohstoffe, sondern auch die Halberzeugnisse, wie Blöcke, Blätter, Platten usw., aufgenommen worden. Die bisherigen Zollsätze sind bei der Neufassung im großen und ganzen unverändert geblieben. — Bei den aus den Kunststoffen hergestellten Waren der Tarifnummer 640 bringt die Verordnung Neuerungen insofern, als die Sonderbehandlung der Kunststoffe als sogenannte Edelstoffe fallengelassen worden ist. Sie werden in Zukunft nicht anders behandelt als andere Werkstoffe, z. B. unedle Metalle, Holz und Glas. Es fallen daher unter diese Tarifnummer nur noch Waren, die aus den Kunststoffen bestehen, aber nicht mehr Waren, die aus anderen Stoffen bestehen und nur eine nach Ausdehnung und Gewicht nicht geringfügige Verbindung mit den Kunststoffen aufweisen. Endlich werden Nachahmungen höher belegter Waren, wie Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter usw. aus chemisch hergestellten Kunststoffen, die bisher noch den echten Waren gleichgestellt waren, in Zukunft allgemein nicht anders behandelt als andere aus diesen Stoffen hergestellte Erzeugnisse.

● Wie berichtet wird, wurden in Zusammenarbeit zwischen dem Reichskommissar für die Preisbildung, der Industrie und dem Handel Preissenkungen für eine weitere Anzahl von Markenartikeln vorgenommen. U. a. wurden eine Reihe von Eisenwaren, wie Schrauben, Gartengeräte, Spaten, ferner Gummiwaren, wie Gartenschläuche, Einkochringe, Keilriemen und Linoleum, im Preise gesenkt.

● Die gemeinsame Arbeitstagung, die anläßlich der Jahresversammlung der Fachgruppe Apparatebau der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau und der Hauptversammlung der Dechema Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen E. V. für Freitag, den 8. April 1938, in Berlin angesetzt war, wird im Hinblick auf die Großdeutschen Wahlen auf Donnerstag, den 28. April 1938, verlegt. Tagungsort und Tagungsfolge bleiben unverändert. Bereits gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit. Neuanmeldungen sind zu richten an die Dechema Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen E. V., Berlin W 35, Potsdamer Str. 111, bis spätestens 21. April 1938.

Männer und Frauen der chemischen Industrie!

Der Führer hat das deutsche Volk aufgefordert, am 10. April ein Bekenntnis abzulegen zum großen Deutschen Reich, das durch die Tat des 12. März vom Führer geschaffen wurde. Es wird keiner Frage bedürfen, wie dieses Bekenntnis ausfallen wird. Jahrzehntelang lebten unsere Brüder in Oesterreich getrennt vom Reich und erst der Sohn jenes Landes, Adolf Hitler, vermochte es, die Ostmark mit dem Reich wieder zu vereinen. Dieses dankt ihm nicht nur Oesterreich, sondern ganz Deutschland mit einem einzigen jubelnden Ja am 10. April. Die Männer und Frauen aus der chemischen Industrie werden bei diesem Bekenntnis in der vordersten Linie stehen, denn gerade sie haben vor allen dem Führer besonders zu danken. Durch den Vierjahresplan, der aus dem Willen des Führers heraus geschaffen wurde, hat die chemische Industrie eine Bedeutung erlangt, wie man es sich vor wenigen Jahren kaum hätte vorstellen können. Sie steht heute an der Spitze im Kampf um die Unabhängigmachung unseres Reiches und sie hat durch die Förderung, die ihr der Führer hat angedeihen lassen, Leistungen aufzuweisen, die ihresgleichen suchen. Die Produktion wurde um ein Vielfaches gesteigert und die soziale Stellung der Menschen in der chemischen Industrie um ein Vielfaches verbessert. Ueberall werden neue Werke errichtet, bestehende Werke werden erweitert, so daß wir wissen, daß die Besserung, die gekommen ist, in Zukunft weitergeht, daß unter der Führung Adolf Hitlers unsere Industrie noch zu weiteren großen gewaltigen Leistungen sich aufschwingen wird. Darum danken wir dem Führer. Wir wählen nicht Nein, wir danken ihm und jubeln ihm zu unser **„Ja"**!

Heil Hitler!
Carius,
Leiter des Fachamtes „Chemie".

Fünf Jahre Kautschukwirtschaft

Der Aufbau in Industrie, Groß- und Einzelhandel

Wir haben in der letzten Nummer unserer Zeitschrift an dieser Stelle den allgemeinen Aufbau der deutschen Wirtschaft seit 1933 in den Hauptzügen darzustellen versucht und sind uns dabei mit Hinblick auf das von Generalfeldmarschall Göring in Wien verkündete Programm über die Richtlinien klar geworden, die für die Neuorganisation der österreichischen Wirtschaft und ihren Einbau in den Wirtschaftsprozeß des Reiches maßgebend sind. Was in dem Aufsatz „Der Aufstieg eines Volkes" für die Gesamtwirtschaft als gültig festgestellt worden ist, soll hier eine Ergänzung nach der speziellen Seite unseres Faches hin erfahren. Hierbei soll zunächst Werden und endgültige Form der wirtschaftlichen Organisation dargestellt werden und sodann auf die geschäftlichen Erfolge seit 1933 näher eingegangen werden.

Wenn wir hier von der Schilderung der wirtschaftlichen Lage einmal absehen, so war

die Zeit um 1933

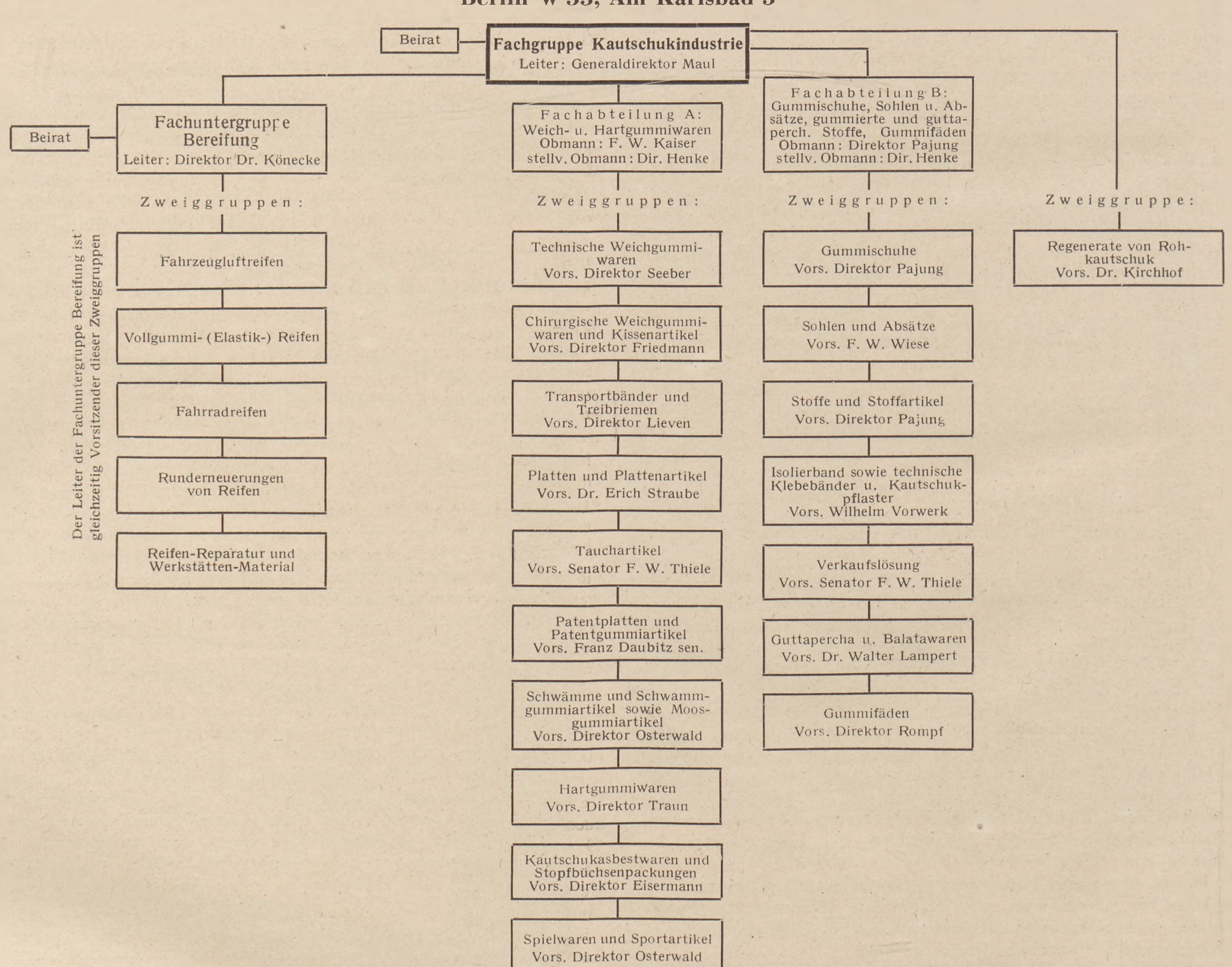
in unserem Fache durch eine lebhafte Organisationstätigkeit charakterisiert. Es zeichneten sich damals bereits Wege ab, auf denen man hoffte, aus der allgemeinen Zersplitterung der Kräfte herauszukommen. Die Kautschukindustrie war Anfang 1933 noch im Reichsverband der Deutschen Kautschukindustrie organisiert, über diesem Verband stand der Reichsverband der Deutschen Industrie. Neben diesen Reichsverbänden betätigten sich Vereine und Verbände einzelner Fabrikationszweige, wie Gummireifen, Gummimäntel, Gummischuhe, Gummifäden, chirurgische Hart- und Weichgummiwaren, ferner die Verbände der angrenzenden Industrien, wie Asbest-, Balatariemen, Ledertreibriemen, Textilriemen, schließlich die Verbandmittelhersteller und die Chirurgiemechanik. Ein wichtiges Ereignis war die am 14. November 1932 von der Vereinigung Deutscher Kautschukwaren-Fabriken vorgenommene Gründung einer Wirtschaftsstelle, die als „Witeka" bei den weiteren Verhandlungen der Kautschukindustrie mit dem Großhandel die ausschlaggebende Rolle spielte.

Der technische Handel war damals im Händlerverband für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel organisiert. Daneben gab es auf der Händlerseite noch den erst 1932 gegründeten Verband Deutscher Gummiwaren-Grossisten, sowie die Großhandels- und Einzelhandelsverbände des chirurgischen Gummiwarenhandels, schließlich den Verein Hamburger Rohgummihändler. Die Dachorganisation war hier der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, sowie die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels.

Der Umbruch des Jahres 1933

führte zunächst zur personellen Gleichschaltung aller dieser Verbände, sodann zur Schaffung der Reichsstände der Industrie, des Handels und des Handwerks; es wurden ferner die neuen Formen sichtbar, die schließlich zum grundlegenden „Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaus der deutschen Wirtschaft" vom 27. Februar 1934 führten. Die Durchführung dieses Gesetzes brachte die Errichtung der verschiedenen Wirtschaftsgruppen, Fachgruppen und Fachunter-

Organisatorische Gliederung der Fachgruppe Kautschukindustrie
Berlin W 35, Am Karlsbad 3



gruppen als fachliche, das ganze Reich umfassende Zwangsorganisationen der Wirtschaft. Ihnen wurden auf der anderen Seite eine regionale Organisation in Gestalt der Wirtschaftskammer gegenübergestellt. Die Erfahrungen, die beim Aufbau der Wirtschaft nach den neuen Grundsätzen gemacht worden waren, führten schließlich zum Reformerlaß vom 7. Juli 1936, der die Verbindung von Kammern und Gruppen enger gestaltete, die Organisation vereinfachte und die Aufgaben der einzelnen Organisationsglieder noch einmal scharf abgrenzte. Die vorstehende Tabelle gibt zunächst ein Bild von dem heutigen Stand der organisatorischen Entwicklung im Bereich der Kautschukindustrie.

Da der Fachgruppe marktregelnde Tätigkeit untersagt worden war, wurde letztere Funktion auf die marktregelnden Verbände übertragen, die zum Teil aus der Zeit vor 1933 unverändert übernommen werden konnten. Diese marktregelnden Verbände innerhalb der Fachgruppe Kautschukindustrie sind heute folgende:

1. „Wikrafa", Wirtschaftsstelle für Fahrzeugreifen G. m. b. H. 2. „Reikawa", Reifenkartell-Verwaltungsgesellschaft m. b. H. 3. „Witeka", Wirtschaftsstelle der Vereinigung Deutscher Kautschukwaren-Fabriken G.m.b.H., 4. „Chirurka", Vereinigung Chirurgischer Kautschukwaren-Fabriken e. V. 5. „Logufa", Vereinigung Deutscher Lohngummierungsfabriken e. V. 6. „Vergufa", Vereinigung Deutscher Gummischuhfabriken. 7. Vereinigung der Gummisohlen- und Absatzfabriken. (Sämtlich Berlin W 35, Am Karlsbad 3.) 8. Verkaufsvereinigung Deutscher Gummifäden-Fabriken G. m. b. H. (Köln, Bismarckstr. 51).

Zwar nicht zur Kautschukindustrie gehörig, aber mit ihr und dem Technischen Handel durch vielerlei Beziehungen verbunden ist die deutsche Asbestindustrie, die ihre fachliche Organisation in der Fachuntergruppe Asbestindustrie der Fachgruppe 15 gefunden hat. Der hierher gehörige marktregelnde Verband ist die Wirtschaftsstelle des Deutschen Asbestverbandes G. m. b. H. (WDA.) in Berlin.

Die Organisation des technischen Handels stellt sich nach den grundlegenden Verhandlungen zu Anfang dieses Jahres folgendermaßen dar:

Fachgruppe industrieller und technischer Bedarf, Sitz Berlin-Niederschönhausen, Leiter Max Wille, Königsberg; Geschäftsführer Dr. van Moll, Berlin; J. B. Marx, Essen.

a) FUG. technische Bedarfsartikel, Sitz Essen, Leiter Senator Vehring, Hamburg; Geschäftsführer J. B. Marx, Essen.

b) FUG. Brauerei- und Kellereibedarf, Sitz Berlin-Niederschönhausen, Leiter Josef Reiniger, Halberstadt; Geschäftsführer D. van Moll, Berlin.

FAbt. Apparate, Geräte, Maschinen und sonstiger Bedarf, Sitz Berlin-Niederschönhausen, Leiter Franz Lange, Dortmund; Geschäftsführer Dr. van Moll, Berlin.

FAbt. Korkwaren, Sitz Berlin-Niederschönhausen, Leiter Richard Gerling, Stettin; Geschäftsführer Dr. van Moll, Berlin.

FAbt. Kohlensäure, Sitz Berlin-Niederschönhausen, Leiter Paul Zerbst, Erfurt; Geschäftsführer Dr. van Moll, Berlin.

c) FUG. Molkerei-, Käserei-Einrichtungen und -Bedarf, Sitz Hildesheim, Leiter Karl Gerhard Mann, Hildesheim; Geschäftsführer Josef Litt, Hildesheim.

d) FUG. Schiffsausrüstungen, Sitz Hamburg, Leiter Rudolf Kaß, Hamburg; Geschäftsführer Rechtsanwalt Dr. Wulf, Hamburg.

Daneben besteht bekanntlich der Reichsverband der technischen Händler unter der Leitung von Eugen Mack, Dortmund, als marktregelnder Verband.

Der Gummiwaren-Einzelhandel ist im wesentlichen in der Fachgruppe Gesundheitspflege, Chemie und Optik organisiert, und zwar kommt hier hauptsächlich die Fachabteilung Chirurgieinstrumente und Sanitätsbedarf in Frage. Auch hier besteht ein selbständiger Verband, nämlich der Reichsfachverband der Chirurgieinstrumenten- und Sanitätsgeschäfte. Industrie, Handel und Handwerk sind auf diesem Gebiet in der Reichsarbeitsgemeinschaft der Medizinmechanik zusammengeschlossen. Auf dem Gebiete der Krankenpflegeartikel hat der Großhandel eine eigene Organisation geschaffen, den Reichsverband des Großhandels mit Krankenpflege-Artikeln, Frankfurt a. M. Dieser Großhandel ist der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel, in der FUG. „Krankenpflege-Artikel und Verbandstoffe" im Rahmen der gewerblichen Wirtschaft angeschlossen.

Der deutsche Einfuhrhandel und Großhandel mit Rohkautschuk, Balata und Guttapercha, Kautschukersatz und Kautschukregeneraten sowie Altkautschuk hat seine organisatorische Repräsentation in der Fachgruppe Kautschuk der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel gefunden.

Der Aufbau der hier im einzelnen aufgezeigten Organisationen war nicht nur eine organisatorische Tat, die eine Menge von nebeneinander wirkenden Kräften zu einer einheitlichen Entfaltung brachte, ganz wesentlich ist vielmehr die von dieser Organisation geleistete Erziehungsarbeit, die in hartnäckigem Streben an Stelle liberalistischer Wirtschaftsauffassung nationalwirtschaftliches Gemeinschaftsdenken im Sinne des neuen Staates setzte. Mit der Zusammenfassung der vorhandenen Wirtschaftsglieder allein war aber diese Arbeit bei weitem nicht getan. Welche Maßnahmen getroffen werden mußten, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen und den Arbeitsfrieden herzustellen, haben wir in unserem letzten Aufsatz ausführlich geschildert. Alle diese Gesetze und Verordnungen hatten zum Ziel, die innere Gesundung und den wirtschaftlichen Aufstieg des deutschen Volkes. Andere Maßnahmen mußten ergriffen werden, um die die deutsche Wirtschaft von außen her bedrohenden Gefahren abzuwenden. Es handelte sich dabei um

die sich aus der Devisen- und Rohstofflage ergebenden Notwendigkeiten.

Auch hier wurden Vorkehrungen getroffen, die unmittelbare Folgen für jedes einzelne Glied der Wirtschaft, also auch für unser Fachgebiet hatten. Zunächst wurde der entscheidende Schritt durch das „Gesetz über den Verkehr mit industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten" vom 22. März 1934 im Bereich der Rohstoffbewirtschaftung getan. Dieses Gesetz führte zur Einrichtung der Ueberwachungsstellen u. a. am 9. Mai 1934 zur Errichtung der Ueberwachungsstelle für Kautschuk, der im Laufe des Jahres auch die Asbest-Ueberwachung unterstellt wurde. Am 17. August 1934 wurde die Ueberwachungsstelle für Ruß eingerichtet, ferner im Laufe des Jahres die verschiedenen für uns einschlägigen Ueberwachungsstellen für Wolle, Baumwolle, industrielle Fette, Mineralöle usw. Die Tätigkeit dieser Stellen begann mit der Betriebs- und Lageraufstellung ihres Bereiches, sodann wurde eine Reihe von Neuerrichtungsverboten erlassen, Vorschriften über die Verwendung von Rohstoffen und die Art der Herstellung der

An den deutschen Handel

Die Tat des Führers vom 13. März hat die Sehnsucht und den Traum aller Deutschen seit Generationen, ein Volk in einem Reich zu sein, verwirklicht. Ein entscheidender Wendepunkt in der Geschichte unseres Volkes ist damit erreicht, ein Fehlurteil kurzsichtiger Politiker für immer ausgelöscht. Es gilt nun, der Welt zu zeigen, daß die wiedererstandene Einheit der deutschen Nation dem Willen und dem Wunsch des gesamten deutschen Volkes entspricht.

Männer und Frauen des deutschen Handels! Stets hat sich der deutsche Kaufmann in den Tagen der Entscheidung freimütig und verantwortungsbewußt zu seinem Volk bekannt und die Ideale der Freiheit und des Rechts für sein Vaterland in der Welt verteidigt. Die Worte des Führers, sein Wollen und sein Kampf haben beim deutschen Kaufmann immer den stärksten und freudigsten Widerhall gefunden, seinem Weg zur Freiheit und Volksgemeinschaft ist er in treuer Verbundenheit mit dem Schicksal des Vaterlandes gefolgt. Die stete Einsatzbereitschaft für Führer und Volk weist dem deutschen Handel auch in der kommenden ersten Abstimmung des geeinten großdeutschen Volkes einen hervorragenden Platz an. Die Größe und Bedeutung dieser wahrhaft historischen Stunde legen jedem einzelnen Berufskameraden die Verpflichtung auf, daran mitzuwirken, daß der Abstimmungstag ein Bekenntnis des ganzen Volkes zu dem einigen Vaterland wird. Wir alle, die wir dieses gewaltige Ereignis des Zusammenschlusses der Deutschen miterleben durften, wollen gleichzeitig dem Führer den Dank dafür abstatten, daß er der deutschen Zwietracht entschlossen ein Ende bereitet, Macht und Ansehen des Reiches gemehrt und damit eine sichere Grundlage für die Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt geschaffen hat.

Die Parole aller Schaffenden des deutschen Handels am 10. April kann daher nur lauten: Für das geeinte Deutschland und seinen Führer, für Volk und Reich!

gez.: Lüer,
Leiter der Reichsgruppe Handel.

Aufruf zum 10. April

Berufskameraden! Deutsche Einzelhandelskaufleute!

Der Führer hat in Wien die größte Vollzugsmeldung seines Lebens erstattet: Oesterreich kehrte heim ins Deutsche Reich!

Wir Kaufleute des Einzelhandels wollen uns im Bekenntnis für den Führer und das von ihm geschaffene große und einige Deutschland von niemanden übertreffen lassen. Wir wollen Werber für das Dritte Reich im täglichen Umgang mit unseren Kunden sein. Wir wollen durch unsere Schaufenster jeden Volksgenossen aufrufen, sich durch sein Ja am 10. April zum Führer zu bekennen.

Unsere Arbeit im Alltag, unsere Worte im Geschäft sollen ein leidenschaftlicher Einsatz für unser Volk, für Adolf Hitler sein!

Kaufleute, Ihr seid aufgerufen in historischer Stunde. Zeigt, daß Ihr sie erkennt, zeigt, daß Ihr Eure Pflicht tut!

Heil Hitler!
Dr. Franz Hayler,
Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel.

Fertigfabrikate herausgegeben. Die wesentliche Funktion dieser Stellen ist die Regelung von Einfuhr und Verkehr der in Frage kommenden Rohstoffe.

Zu den entscheidenden Maßnahmen, die gerade für unser Fachgebiet besonders schwerwiegende Folgen hatten, gehört auch die vom Reichskommissar für die Preisbildung am 26. November 1936 herausgegebene „Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen", die sogenannte Preisstop-Verordnung. Letztere hat durch den Runderlaß des Reichskommissar vom 30. Januar 1937 eine Erläuterung gefunden und ist durch die Ausnahmeanordnung für das chemische Gewerbe vom 1. März 1937 wesentlich ergänzt worden. Eine tiefeinschneidende Veränderung war auch die am 11. Mai 1937 erfolgte Einführung des Einfuhrzolles für Kautschuk, sowie die des Zolles auf Kautschukwaren vom 26. Mai 1937. Dieser gleitende Zoll soll bekanntlich zur Unterstützung der Arbeiten der Industrie auf dem Gebiete der Gewinnung des synthetischen Kautschuks verwendet werden. Die Erfolge, die auf diesem Gebiet erreicht wurden, sind auf den großen Industrieausstellungen der letzten Jahre sinnfällig in Erscheinung getreten. Die hier erzielten Leistungen gehören in das Gebiet der

Durchführung des Vierjahresplanes,

der vom Führer auf dem Nürnberger Parteitag 1936 verkündet wurde und dem Entschluß der Reichsregierung entsprang, das Problem der Rohstoffabhängigkeit Deutschlands vom Auslande einer endgültigen Lösung entgegenzuführen. Am 18. Oktober 1936 wurde Generalfeldmarschall Göring mit der Durchführung des Planes beauftragt, am 22. Oktober des gleichen Jahres wurde das „Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe" eingerichtet, das mit Beginn des Jahres 1938 dann in das neugeordnete Reichswirtschaftsministerium eingegliedert wurde. Damit stehen wir vorläufig am Ende einer gewaltigen Organisationsarbeit, deren Zweck Ordnung und Gedeihen der deutschen Wirtschaft und damit bestmögliche Wahrung der Lebensinteressen des deutschen Volkes überhaupt ist. Wenn nun durch die

Wiedervereinigung mit Oesterreich

das deutsche Reichsgebiet um ein auch wirtschaftlich bedeutsames Glied erweitert wird, — welche Bedeutung diese Erweiterung für die Kautschukindustrie hat, untersuchen wir an anderer Stelle dieser Nummer — dann kann es sich nur darum handeln, die im Reich bewährten Neuschöpfungen in geeigneter Form auch in dem neugewonnenen Gebiet Wirklichkeit werden zu lassen. Diese Ueberzeugung gewinnen wir aus der freudigen Billigung des Grundsatzes „Ein Reich, ein Volk, ein Führer", dem wir am 10. April mit unserem „Ja" Ausdruck geben werden, wir gewinnen sie aber auch im Vertrauen auf das bisher Geleistete, das in Politik und Wirtschaft seit 1933 einen ungeahnten Aufstieg ermöglichte.

Dieser Aufstieg soll im nachfolgenden noch durch einige

Wirtschaftszahlen von beweisender Kraft

erläutert werden:

Entwicklung der deutschen Kautschukindustrie seit 1933

1. Beschäftigung

Mitte 1937 waren rund 60 000 Arbeiter und Angestellte in der Kautschukindustrie beschäftigt gegenüber rund 45 000 Beschäftigten Mitte 1933. Die Zahl der Beschäftigten hat sich also etwa um ein Drittel erhöht. Noch stärker ist infolge Erhöhung der durchschnittlichen täglichen Arbeitszeit die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden gestiegen. Die Steigerung beträgt hier mehr als 50 Proz.

2. Produktion von Gummiwaren und Verbrauch von Rohkautschuk

Die mengenmäßige Produktion von Gummiwaren hat sich von 1933 bis 1937 etwa verdoppelt. Infolgedessen ist auch der Verbrauch von Rohkautschuk beträchtlich gestiegen, und zwar gemessen an der Nettoeinfuhr von 55 000 t 1933 auf 100 000 t 1937, also um 82 Proz. Die Entwicklung der Rohkautschukeinfuhr ergibt seit 1933 folgendes Bild: 1932 50 169 t, 1933 60 494 t, 1934 72 235 t, 1935 73 546 t, 1936 82 665 t, 1937 23 193 t.

3. Inlandsumsatz

Die wertmäßigen Inlandsumsätze dürften 1937 die Größenordnung von 600 Mill. RM erreicht haben. Sie waren damit — einschließlich der durch die Einführung des Kautschukzolls bedingten Aufschläge — etwa 2½mal so hoch wie 1933. Aber auch wenn man die durch den Zoll bedingten Aufschläge absetzt, ergibt sich mehr als eine Verdoppelung der Umsätze.

4. Ausfuhr

Infolge der bekannten Hemmungen im zwischenstaatlichen Warenaustausch und einer weniger günstigen wirtschaftlichen Entwicklung im Auslande blieb die Steigerung der Ausfuhr hinter der im Inland beträchtlich zurück. Die Ausfuhrmengen sind noch bis in das Jahr 1934, die Ausfuhrwerte bis 1935 zurückgegangen. In den Jahren 1936 und 1937 konnten aber erheblich höhere Umsätze erzielt werden. In der nachstehenden Uebersicht sind die Zahlen zusammengestellt:

Deutsche Ausfuhr von Kautschukwaren

	Bereifungen		Sonstige Kautschukwaren		Gesamt	
	dz	1000 RM	dz	1000 RM	dz	1000 RM
1933 . . .	28 272	7 125	114 270	40 353	142 542	47 478
1934 . . .	36 466	8 065	97 179	33 702	133 645	41 767
1935 . . .	43 296	8 116	100 444	31 702	143 740	39 818
1936 . . .	57 286	8 903	114 487	32 660	171 773	41 563
1937 . . .	63 826	10 118	132 054	39 044	195 880	49 162

Diese kurzen Angaben zeigen zur Genüge, daß die deutsche Kautschukwirtschaft seit 1933 an dem allgemeinen Aufstieg des deutschen Volkes in hervorragender Weise teilgenommen hat. Dies war angesichts der gewaltigen Fortschritte auf dem Gebiete der Motorisierung Deutschlands auch nicht anders zu erwarten. Damit ist bewiesen, daß die Kautschukindustrie ein wichtiges Teilglied im Wirtschaftsprogramm des nationalsozialistischen Deutschlands ist und daher besondere Veranlassung hat, dem Führer am 10. April ihren Dank zum Ausdruck zu bringen.

Das Deutschland der Macht, Arbeit, Ehre und Freiheit

stimmt mit „Ja!"

und bekennt sich am 10. April zu Adolf Hitler!

Oesterreichs Gummi-Industrie ein wertvoller Zuwachs

Die Eingliederung Oesterreichs in das Deutsche Reich hat im besonderen auch für die Gummi-Industrie größere Bedeutung. Stellt doch die österreichische Gummiwirtschaft einen Kräftefaktor dar, dessen Bedeutung weit über die Landesgrenzen hinausreicht. Einerseits dadurch, daß mehr als die Hälfte der Erzeugung ins Ausland geht und zum anderen dadurch, daß die österreichische Gummi-Industrie rund 50 Proz. der Gesamterzeugung der tschechoslowakischen Gummi-Industrie beherrscht. Diese wichtige Schlüsselstellung Oesterreichs ist organisch im Laufe der letzten drei Jahrzehnte entstanden. Schon vor dem Weltkrieg hatte sich die österreichische Gummiwarenerzeugung zu der bedeutendsten in Mittel- und Osteuropa herausgebildet, nicht zuletzt durch die im Jahre 1904 beschlossene Kartellierung, die vor allem den Absatz der technischen Artikel regelte. Die bis dahin zutage getretene scharfe Konkurrenz wurde beseitigt und dadurch wurden die Grundlagen für Zusammenschluß und Zusammenarbeit in der Gummi-Industrie gelegt, die in der Tat auch bis zum Kriegsausbruch schon schöne Ergebnisse gezeitigt haben. Dadurch war es möglich, auch nach dem Zusammenbruch der Monarchie verhältnismäßig rasch sich an die geänderten Wirtschaftsbedingungen anzupassen. Dazu hat die Beibehaltung der Kartellvereinbarungen wesentlich beigetragen, wodurch es auch gelungen ist, die Vormachtstellung im Donaugebiet zu behaupten.

Im neuen Oesterreich beschäftigten sich anfangs 5 Unternehmungen mit der Verarbeitung von Rohgummi und der Erzeugung von Gummiwaren; nämlich: „Semperit" Oesterreichisch-amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien; Asbest- und Gummiwerke Calmon G. m. b. H., Wien-Stadlau; Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien, vorm. Menier—J. N. Reithoffer, Wien; Josef Reithoffers Söhne, Garsten bei Steyr; Josefsthaler Gummi- und Asbestwaren-Fabrik G. m. b. H., Josefsthal. Diese 5 Unternehmungen hatten einst fast 10 000 Arbeiter eingestellt und verarbeiteten etwa 1,3 Mill. kg Rohgummi. Das Rohmaterial wurde seinerzeit ausschließlich über London, Liverpool und Antwerpen hereingenommen, später wurde New York der wesentlichste Bezugsplatz. Der Konzentrationsprozeß wurde gleich nach den ersten staatlichen Konsolidierungsanzeichen fortgesetzt und 1923 insofern mit Erfolg abgeschlossen, als es gelungen ist, sämtliche Betriebe bis auf wenige kleine Spezialfabriken in einem Unternehmen, der „Semperit", Oesterreichisch-amerikanische Gummiwerke A.-G., zu vereinigen. Allmählich wurden die dadurch überflüssig gewordenen Anlagen stillgelegt und die Erzeugung wurde spezialisiert.

Heute zerfällt die österreichische Gummiwarenerzeugung in vier große Gruppen: die Pneumatik-, Gummischuh- und Gummiabsätze-Erzeugung sowie die Produktion technischer Artikel. Zu der letzteren Gruppe zählen außerdem Gummistoffe und Waren daraus, Spielwaren und Bälle, wobei für letztere die „Semperit" A.-G. in Wien die größte Fabrik am Kontinent darstellt. Die Erzeugung hat sich nach dem Kriege beachtlich erhöht, sie übersteigt mengenmäßig bedeutend die Vorkriegszeit, da es gelungen ist, zahlreiche Auslandsmärkte zu gewinnen. Der Erzeugungsumfang läßt sich deutlich an dem Einfuhrvolumen von Rohkautschuk ermessen, doch ist hierzu zu bemerken, daß die Bearbeitung auch nicht unerhebliche Mengen von regenerierten Kautschuk umfaßt. Die Einfuhr von Rohkautschuk betrug:

Jahr	Menge (dz)	Wert (Mill. S)
1929	45 154	10,51
1930	34 605	7,06
1931	40 377	4,64
1932	28 574	2,25
1935	40 709	6,35
1936	39 005	6,52
1937	42 231	8,53

Die letztjährige Einfuhr hat sich dem Vorkrisenimport schon bedeutend genähert, die Kriseneinbuße, die besonders 1932 in Erscheinung trat, ist fast ganz überbrückt. Von der Einfuhr entfallen mengenmäßig fast 40 Proz. auf Niederländisch-Indien, das 1935 die Hälfte, 1929 indessen ein Viertel der Lieferungen beistellte. Im einzelnen stammten auch 542 dz aus dem Reiche und 2969 dz aus der Tschechoslowakei, beides Transitlieferungen.

Umgekehrt hat die Ausfuhr von Kautschukwaren folgende Gestaltung genommen:

Jahr	Menge (dz)	Wert (Mill. S)
1929	39 648	41,01
1930	36 238	34,95
1931	27 164	22,52
1932	22 886	15,85
1935	26 898	16,09
1936	25 119	14,77
1937	23 772	15,10

Die Ausfuhreinbuße ist mithin noch recht beträchtlich, wertmäßig noch viel mehr als mengenmäßig. Das Krisentief wurde mengenmäßig 1932, wertmäßig jedoch erst 1936 erreicht, welches Jahr überhaupt auch eine stärkere Verlagerung des inländischen Verbrauchs vom privaten zum Industriekonsum hin gebracht hat. Von dem Export gingen mengenmäßig im Durchschnitt der letzten Jahre etwa 10 Proz. nach Deutschland als dem größten Kunden der österreichischen Gummi-Industrie, etwas über 9 Proz. nach Holland, 8 Prozent nach Rumänien, 6 Proz. nach Ungarn und je über 4 Proz. nach der Schweiz, Großbritannien, Frankreich, Italien, Tschechoslowakei und Jugoslawien. Im letzten Jahre hat im einzelnen Deutschland 2468 dz für 1,27 Mill. S österreichische Gummiwaren übernommen, Rumänien 1516 dz für 1,46 Mill. S, Ungarn 1529 dz für 1,50 Mill. S, Italien 1295 dz für 1,09 Mill. S, Frankreich 1056 Doppelzentner für 0,48 Mill. S und die Tschechoslowakei 1032 Doppelzentner für 1,21 Mill. S. Diesem Export steht auf der anderen Seite ein Import von Gummiwaren gegenüber, der 1937 11 948 dz für 7,84 Mill. S erreicht hat, gegenüber 11 589 dz im Werte von 7,06 Mill. S in 1936, 11 909 dz für 7,31 Mill. S in 1935 und 27 221 dz für 26,35 Mill. S in 1929. Von der Lieferung entfallen mehr als 25 Proz. auf Großbritannien und über 20 Proz. auf Deutschland.

Vom Gesichtspunkt der Außenhandelsbilanz läßt sich, Einfuhr und Ausfuhr einander gegenübergestellt, folgende Zusammenstellung vornehmen:

	1937 (Mill. S)	1936 (Mill. S)
Rohstoffeinfuhr	8,53	6,52
Gummiwareneinfuhr	7,84	7,06
Gesamtimport	16,37	13,58
Gummiwarenausfuhr	15,10	14,77
Bilanz — oder +	— 1,27	+ 1,19

Während sonach für 1936 die Gummiposition in der österreichischen Handelsbilanz mit einem Ausfuhrüberschuß von 1,19 Mill. Schilling abgeschlossen hat, ergab sich für 1937 ein Einfuhrüberschuß von 1,27 Mill. S, welche wesentliche Umkehrung auf vermehrte Rohstoffbezüge zurückgeht. Diese wurden aus militärischen, aber auch aus Gründen der zunehmenden Erzeugung von Fahrradreifen für das Inlandsgeschäft notwendig. Bekanntlich hat sich in den beiden letzten Jahren der Absatz von Fahrrädern beträchtlich erhöht, wogegen für Autoreifen kein nennenswerter Mehrbedarf eingetreten ist; der gesteigerten Zahl von Kraftwagen steht die durch die Verbesserung der Straßen bewirkte Verlängerung der Lebensdauer der Bereifung gegenüber.

Einen Querschnitt durch die geschäftliche Lage der österreichischen Gummi-Industrie bietet der letztveröffentlichte Bericht der „Semperit" A.-G. für das Jahr 1936 — für 1937 wurden Bilanz und Geschäftsbericht noch nicht mitgeteilt —, in dem es heißt, daß die Umgestaltungen in den Fabriksbetrieben, die einen Ausgleich gegenüber der Verteuerung der Rohstoffe bewirkten, zu einer Besserung beigetragen haben. Der Umsatz hat sowohl mengen- als auch wertmäßig eine kleine Steigerung erfahren, während der Export immer noch unter den bekannten Schwierigkeiten zu leiden hat. Weitere Umgestaltungen in den Betrieben dürften 1937 jedoch neue Vorteile und Ersparungen und damit eine günstige Entwicklung er-

(Fortsetzung auf Seite 360)

„Ich werde mein Oesterreich in einen blühenden Garten verwandeln." (Aus der Rede des Führers.)

Männer des Handelsstandes!

Nationalsozialisten und deutsche Volksgenossen!

Welcher Wandel der Dinge!

Wer von uns hat nicht jedesmal im März gezittert, wie sich das neue Geschäftsjahr gestalten werde.

Automatisch prasselten dann von allen Regierungstribünen und einer speichelleckerischen Systempresse die bekannten gleisnerischen Versprechungsphrasen hernieder.

Sie haben von vornherein den Stempel der Verlogenheit an sich getragen. Denn was jeweilig und mit großer Verspätung zur Durchführung gelangt war, zeigte sich als ein hilfloses Notprogramm, das in seiner Bagatellhaftigkeit geradezu aufreizend wirken mußte. Es konnte auch nur eine scheinbare und völlig unzulängliche Linderung der geschäftlichen Verelendung bringen. Wir alle haben diese Katastrophenpolitik eines Herrn Schuschnigg am eigenen Leibe erfahren. Es ging senkrecht dem Abgrunde entgegen. Und nirgends wollte sich Rettung zeigen.

Zum ersten Male nach endlosen Jahren der Ohnmacht und des tiefsten Verfalles ist das Zittern und Bangen, was die nächsten Monate bringen werden, von uns gewichen. Der historische Tag des 13. März 1938 hat mit einem Schlage alle Sorgen verscheucht.

Adolf Hitler, der Retter des deutschen Volkes, hat in Oesterreich seinen Einzug gehalten. Mit einem Jubel, der seinesgleichen nicht in der Geschichte findet, hat ihn das österreichische Volk empfangen. Jeder von uns fühlte, daß nun auch für Oesterreich die Rettungsstunde geschlagen hat. Nun ist alle Not vorbei. Wir Ostmärker sind für immer der volksverbundenen Liebe des Führers und seinem starken Schutze anvertraut!

Das dilettantische Zickzack einer volksfeindlichen und wirtschaftsfremden Staatsführung gehört der Vergangenheit an. Mit Adolf Hitler gibt es nur ein Vorwärts und Aufwärts! Oesterreich ist seine Heimat, Wien ist die Stätte seiner harten Lehrjahre für den deutschen Sozialismus, der freudig auch dem Kaufmanne gibt, was des Kaufmannes ist.

Die Hochblüte des deutschen Handels, sein sieghafter Aufschwung unter Adolf Hitler, soll nun auch in Deutsch-Oesterreich einen aufgeschlossenen Boden finden. Grenzenloses Vertrauen und tatenfrohe Zuversicht werden die Wegbereiter sein. Ein Aufbauprogramm in wahrhaft gigantischen Ausmaßen wird in alle Handelsbetriebe neues, pulsierendes Leben führen.

Wenn wir Handelsleute Oesterreichs am 10. April zur Wahlurne gerufen werden, kann es für uns nur eine Parole geben:

Adolf Hitler, wir danken Dir!

Adolf Hitler, wir folgen Dir!

Adolf Hitler, laß uns Kaufleute Deine treueste Garde im befreiten deutschen Oesterreich sein!

Tausendfaches Sieg-Heil unserem Führer!

gez.: Karl Gratzenberger,
Landesführer des Nationalsozialistischen Handels- und Gewerberinges, Präsident des Handelsbundes.

gez.: Herbert Soche,
Landesführer-Stellvertreter des Nationalsozialistischen Handels- und Gewerberinges, Präsident des Gewerbebundes.

Beschränkung der Errichtung von gewerblichen Unternehmungen und Betrieben im Lande Oesterreich

Die Fachuntergruppe Technische Bedarfsartikel macht auf folgenden Erlaß des Herrn Reichswirtschaftsministers aufmerksam:

„Wie ich aus mehreren Anfragen ersehe, bestehen in Wirtschaftskreisen Zweifel darüber, welchen Umfang das Verbot des § 1 Ziff. 4

„für im Deutschen Reich außerhalb Oesterreichs bestehende gewerbliche Unternehmungen oder Betriebe im Lande Oesterreich . . . Vertretungen und ähnliches zu errichten"

hat.

Dieses Verbot bezweckt, die österreichische Wirtschaft vor einem zu starken Zustrom von Firmen des übrigen Reichsgebietes auf den österreichischen Markt zu schützen und der österreichischen Wirtschaft den ihr gebührenden Anteil an dem zu erwartenden Aufschwung zu sichern. Im Hinblick hierauf weise ich zur Behebung der aufgetretenen Zweifel auf folgendes hin: Unter das oben angeführte Verbot fällt:

1. die Betrauung eines in Oesterreich ansässigen Handelsvertreters mit der Vertretung oder die Anstellung eines in Oesterreich ansässigen Handelsreisenden;
2. die Erweiterung der bisherigen reichsdeutschen Vertreterbezirke auf das Land Oesterreich und die Entsendung von in Deutschland außerhalb Oesterreichs ansässigen Handelsvertretern oder Handlungsreisenden nach dem Lande Oesterreich zur Entgegennahme oder Vermittlung von Aufträgen.

Soweit ich Ausnahmegenehmigungen von dem oben erwähnten Verbot erteile, werde ich dafür Sorge tragen, daß in erster Linie in Oesterreich ansässige oder in den letzten Jahren aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen aus Oesterreich in das Reichsgebiet geflüchtete zuverlässige Volksgenossen berücksichtigt werden."

* * *

Ein weiterer Erlaß — Aktenzeichen S 5023/38 — befaßt sich mit der Behandlung von Ausnahmeanträgen:

„Anträge auf Erteilung einer Ausnahmegenehmigung von den Bestimmungen des § 1 der Verordnung über Beschränkung der Errichtung von gewerblichen Unternehmungen und Betrieben im Lande Oesterreich vom 19. März 1938 (RGBl. I S. 264) müssen das Vorhaben, zu dem die Ausnahmegenehmigung nachgesucht wird, eingehend darstellen. Sie sind bei der für den Antragsteller zuständigen Wirtschaftsgruppe bzw. beim zuständigen Reichsinnungsverband der Organisation der gewerblichen Wirtschaft einzureichen. Die Wirtschaftsgruppen und Reichsinnungsverbände haben die Anträge beschleunigt mit ihrer Stellungnahme unmittelbar an mich weiterzuleiten. Die Stellungnahme hat sich insbesondere auf folgende Fragen zu erstrecken:

1. Ariereigenschaft.
2. politische und wirtschaftliche Zuverlässigkeit,
3. Produktions- bzw. Handelsprogramm,
4. Beschäftigungsgrad (unter anderem Angabe über Zahl der Gefolgschaftsmitglieder und der vorhandenen Arbeitsplätze),
5. Marktanteil oder Stellung im Markte,
6. Zugehörigkeit zu marktregelnden Verbänden."

---

bracht haben. Die finanzielle Gestaltung spiegelt sich in den Bilanzen der „Semperit" wider:

	1929	1935 (Mill. S)	1936
Aktienkapital	16,00	16,00	16,00
Reserven	8,20	8,50	8,50
Obligationen	2,60	3,08	3,08
Anlagen	5,04	5,58	4,86
Vorräte	5,72	4,65	5,48
Abschreibungen	—	—	1,13
Gesamtgewinn	2,20	0,34	0,65
Bruttogewinn	8,28	7,02	7,90
Dividende	10%	—	—

Die Bilanzsumme belief sich 1936 auf 39,76 Mill. S gegen 40,99 Mill. in 1935 und 46,22 Mill. S in 1929. Für die Jahre 1931 bis 1936 ist keine Dividende verteilt worden, für 1937 steht der Beschluß noch aus. Wesentlich ist, daß 1936 erstmals nach langer Pause wieder nennenswerte Abschreibungen vorgenommen wurden, die die schon erwähnte Rationalisierung ermöglichten. Auch der Vorrat an Rohstoffen hat zugenommen, so daß eine günstige Stellung des Konzerns erlangt werden konnte. Die Schwestergesellschaft, die „Vereinigte Gummiwarenfabriken Wimpassing vormals Menier-J. N. Reithoffer, Wimpassing" hat 1936 im Vergleich zu früheren Jahren ebenfalls günstig abgeschlossen, die Sorge für dieses Unternehmen blieb das Exportgeschäft. Dem Semperit-Konzern angeschlossen ist bekanntlich auch die „Matador-Gummiwerke A.-G." in Prag, deren Bilanz 1936 zwar mit einem kleinen Verlust abschloß, der indessen die unmittelbare Folge der Abwertung der Tschechenkrone ist, während die innere Lage des Unternehmens gekräftigt erscheint.

Solcherart stellt sich die österreichische Gummi-Industrie — die „Semperit" ist auch noch an einigen anderen ausländischen Unternehmen beteiligt — als ein wertvolles Aktivum dar, das Oesterreich in die gesamtdeutsche Wirtschaft mitbringt. Aber erst durch diese Vereinigung, durch die Bildung des vergrößerten Wirtschaftsraumes wird die österreichische Gummi-Industrie Rahmen und Möglichkeit zur vollen Entfaltung erhalten und in Wechselwirkung mit den reichsdeutschen Werken auch an der Erfüllung jener Aufgaben mithelfen können, die im Vierjahresplan der Gummi-Industrie gestellt sind.

E. W.

Die Druckfestigkeitsberechnung von Gummischläuchen

I.

Auf die Frage: „Wie lautet die Formel zur Berechnung der Druckfestigkeit von Schläuchen mit und ohne Spiraleinlage und welcher Unterschied ist zu machen zwischen Einlage aus Kreuzgewebe und geklöppelten Einlagen?" war die Antwort im Fragekasten von Nr. 39 der Gummi-Zeitung, daß solche Formeln in Deutschland noch nicht bekannt bzw. noch nicht veröffentlicht sind. Weiter wurde gesagt, daß man diese Formeln leicht aufstellen könnte.

Diese Antwort hat den Widerspruch einiger Fachleute hervorgerufen. Vor allem wurde beanstandet, daß man mit achtfacher Sicherheit bei Schläuchen nicht rechnen könne, weil man zu niedrige Werte für die Druckfestigkeit der Schläuche erhalten würde, z. B. bei den Wasserschläuchen 13×3, wodurch die Händlerschaft nur beunruhigt würde.

Dazu sei gesagt, daß in der Auskunft in diesem Falle nur imaginäre Zahlen genannt wurden, die mit der Praxis nicht übereinzustimmen brauchen, aber deswegen doch den Weg für die Aufstellung der Formeln aufzeigen können. Es ist eigentlich klar, daß, wenn die Hersteller (und das machen jetzt alle namhaften Firmen so) ihre Wasserschläuche, z. B. 13×3 mm, mit dauerhaften Stempeln „Garantie 12 atm" versehen, man in einer Tabelle die Druckfestigkeit dieser Schläuche nicht mit 3 atm festlegen kann.

Jedenfalls konnte die wichtige Frage der Berechnung der Druckfestigkeit von Schläuchen in einer Fragekasten-Auskunft nur wenig ausführlich behandelt werden und hat damit Anlaß zu irrtümlicher Auffassung gegeben.

Im folgenden wird nun der Versuch gemacht, in einer längeren Abhandlung die Ermittlung von Formeln für die Druckfestigkeit von Schläuchen durchzuführen. In der heutigen Zeit der Rohstoffknappheit in Deutschland kommt es darauf an, mit Material möglichst sparsam umzugehen, und jeder Versuch, der dazu beitragen könnte, sollte begrüßt werden.

Versuche, die Druckfestigkeit von Schläuchen rechnerisch zu ermitteln, hat es schon lange gegeben. Amerika und England sind uns damit vorangegangen[1].

Jede dem Gewebe oder dem Klöppelfaden innewohnende Festigkeit sollte auch beim Bau von Schläuchen ausgenutzt werden. Die in folgender Abhandlung vorkommenden Formeln sollen mithelfen, dieses Ziel zu erreichen.

Gummischläuche werden für die verschiedensten Zwecke in der verschiedensten Ausführung gebraucht. Wir kennen Wasserschläuche, Wein- und Bierschläuche, Industrie-, Preßluft-, Schweiß-, Bohr-, Heiz- und Brems-, Tenderschläuche und verschiedene andere Arten. Dazu kommen noch für jede einzelne Schlauchsorte die verschiedenen Größen, so daß sich die Herstellung von Schläuchen zu der reichhaltigsten in der Gummiwarenfabrik gestaltet.

Wir unterscheiden unter anderem gewickelte und geklöppelte Schläuche. Nachstehend ist die Herstellung der gewickelten Schläuche beschrieben. Gewebte Schläuche für Feuerlöschzwecke sind eine besondere Art und sollen nicht besprochen werden. Auch Schläuche ohne jede Verstärkungseinlage, die man manchmal für ganz niedrigen Druck anfertigt, wie für Gartenzwecke, Bäder usw., gehören nicht in den Rahmen dieses Aufsatzes.

Gewickelte Schläuche werden auf einfache Weise hergestellt, indem man die auf dem Kalander ausgezogene oder auf der Schlauchmaschine gespritzte Gummiseele über einen mit Talkum eingestaubten Metalldorn von etwa 40 m Länge legt, darauf die vorgeschriebene Anzahl von friktionierten Gewebeeinlagen von Hand aufrollt und nachher mit einer kalandrierten Gummidecke versieht. Hierauf wird der Schlauch mit feuchten Stoffstreifen stramm eingewickelt, um zu vermeiden, daß sich während der Vulkanisation lose Stellen in dem Schlauch bilden, und dann wird er in langen Kesseln vulkanisiert.

Diese Herstellungsweise ist aber bei den heutigen gedrückten Preisen wenig rentabel und mußte durch bessere Methoden ersetzt werden. So wird z. B. nachstehend beschriebenes Arbeitsverfahren für Wasserschläuche viel angewendet! Die Schlauchseele aus Gummimischung wird von der Schlauchmaschine auf ein Transportband gespritzt. Eine geeignete Vorrichtung legt sie selbsttätig auf einen Arbeitstisch ab. Hier werden die Seelen automatisch auf einen Metalldorn gezogen. Der Dorn wird durch einen Transporteur in Bewegung gesetzt. Inzwischen hat ein anderer Mann Talkum mittels Preßluft in die Schlauchseele eingeblasen. Sobald etwas von dem Puder an dem anderen Schlauchende entweicht, steckt ein zweiter Mann dort den Dorn ein. Das weitere besorgt automatisch der Transporteur.

Eine Dornrichtmaschine mit auswechselbaren Rollen sorgt dafür, daß die Dorne immer schön gerade bleiben. Der Dorn wird nach drei bis vier Heizungen gerichtet.

Die mit einer passenden Gummimischung friktionierten Gewebeeinlagen werden auf einer automatischen Schere unter 45° schräg aus einer Stoffbahn entsprechend breit geschnitten und in etwa 40 m Längen zusammengeklebt in Rollen gebracht. Auf dem Arbeitstisch der Konfektionsmaschine, dem sogenannten Dreiroller, der mit Bronzerollen versehen ist (bei Eisenrollen bildet sich durch feuchte Einwickelstoffe leicht Schwefelsufid und es werden rote Schläuche schwarz) wird die Geweberolle ausgelegt und ein Mädchen heftet sie auf die auf dem Dorn sitzende Gummiseele. Hierauf werden die Gewebeeinlagen durch den Dreiroller mechanisch umgewickelt. Der Deckgummi des Schlauches wird auf einer Spritzmaschine mit hohler Schnecke oder, wie bei der Kabelherstellung, auf einer Längsbedeckungsmaschine aufgebracht. Nach dem Einwickeln mit feuchten Stoffbändern unter Spannung werden die Schläuche in langen Kesseln vulkanisiert. Hierauf werden die Bandagen abgenommen und der Schlauch ist fertig.

Unter 45° schräggeschnittene Gewebeeinlagen werden den Schlauch bei Anwesenheit von innerem Druck veranlassen, sich im Durchmesser auszudehnen und in der Länge zusammenzuziehen. Da Schläuche, die sich in der Länge zusammenziehen, für die meisten Gebrauchszwecke geeignet sind, werden heute fast alle Schläuche mit unter 45° geschnittenen Gewebeeinlagen versehen. Wenn das Gewebe gerade geschnitten eingerollt wird, so stehen die Schußfäden im Schlauch unter 90° und die Kettenfäden gleichlaufend zu der Längsachse des Schlauches. Bei innerem Druck wird der Durchmesser eines solchen Schlauches sich auch ausdehnen, aber der Schlauch wird auch länger werden.

Gewebte Feuerlöschschläuche sind meist gerade gewebt, die Schußfäden im Schlauch stehen unter 90° zu den mit der Schlauchachse laufenden Kettenfäden und längen sich also bei

[1] Siehe Goodyear Handbook of hose 1934 und Transactions I. R. I. 1934 Nr. 2, S. 111, London.

Männer der deutschen Technik!

Der Führer hat die deutschen Ingenieure, Baumeister und Chemiker vor Aufgaben von gewaltiger Größe und kühnsten Ausmaßen gestellt! Einen Teil dieser Aufgaben hat die deutsche Technik in den ersten fünf Aufbaujahren verwirklicht. Den größeren Teil hat sie in naher und weiter Zukunft und erst recht im Weiteraufbau des größeren Deutschlands zu leisten.

Die Arbeit des deutschen Technikers ist erst im Dritten Reich als tragender Grundpfeiler für die Sicherung sowohl der Wehrfreiheit als auch der Wirtschaftsfreiheit erkannt und anerkannt worden. Mit dem Einsatz für die größeren Ziele wurde die Technik auch von allen Fesseln kapitalistischen Mißbrauches befreit. Großzügiger und weitschauender als jemals kann heute jeder in der Technik Schaffende seine Aufgaben anpacken.

Die Lösung der sozialen Frage sieht der Nationalsozialismus in erster Linie als eine Aufgabe der Produktion. Damit hat der Ingenieur an der Lösung des sozialen Problems entscheidend mitzuwirken. Auch aus der Einengung einer übertriebenen Spezialisierung hat der Nationalsozialismus den deutschen Techniker frei gemacht. Er hat das Leben, den Menschen selbst wieder zum Maß aller Dinge gemacht und damit seine totale Auffassung vor die Forderung der fachlichen Spezialisierung gestellt. Erst dadurch ist der richtige Einsatz der Technik für das Volksganze gewährleistet.

Männer der deutschen Technik! Uns allen hat der Führer Lebensaufgaben und Schaffensfreude gegeben. Wir alle treten zum 10. April an und sehen unsere Pflicht nicht nur darin, unsere eigene Stimme als bedingungslose Zustimmung abzugeben, sondern uns auch in unserem unmittelbaren Wirkungskreis dafür einzusetzen, daß jeder einzelne unserer Arbeitskameraden freudig sein „Ja" dem Führer gibt.

Heil unserm Führer!

Dr. Todt,

Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Leiter des Hauptamtes für Technik und Reichswalter des NS.-Bundes Deutscher Technik.

innerem Druck. Eine Längszusammenziehung des Schlauches im Gebrauch könnte den Mann am Schlauchende in Lebensgefahr bringen.

Zu schwache Einlagen können einen Schlauch dazu bringen, daß er sich unter innerem Druck stark verdreht, weil die schwächeren Fäden im Gewebe (meistens Schußfäden) dazu neigen, sich mehr zu längen als die anderen (Kettenfäden). Die Verdrehung kann, wo es darauf ankommt, auf ein Minimum heruntergebracht werden, wenn man das Gewebe in der Einwickelbreite halbiert und im entgegengesetzten Sinne einrollt, d. h. die Kettenfäden z. B. halb in der gezeichneten Pfeilrichtung ↗ und halb in der ↖ entgegengesetzten Richtung laufen läßt.

Die Zerreißfestigkeit der Gewebeeinlagen bestimmt die Druckfestigkeit eines Schlauches. Er hält um so mehr Druck aus, je fester seine Einlagen sind. Man verwendet, je nach Größe, für Schläuche meist Gewebe von 140 bis 500 g für das qm und 6 bis 16 kg Zerreißfestigkeit auf das cm Breite.

Es sind in den letzten Jahren Maschinen bekanntgeworden, die Schläuche mit gewickelten Einlagen ohne Dorn machen. Eine deutsche Ausführung füllte das Innere der rohen Schlauchseele mit dem für solche Zwecke wenig zuverlässigen Element Druckluft und wickelte die Gewebeeinlagen nach dem französischen Verfahren von Lescuyer in einer Rollmaschine, bestehend aus einem hin- und hergehenden geraden Rollbrett und einer festen Rollunterlage um die Gummiseele. Diese Maschine arbeitet bis 3 m Länge einwandfrei, darüber hinaus versagt sie, 3 m sind für eine Schlauchlänge zu wenig. Außerdem ist das Problem der Herstellung mit dornloser Gummiseele bei diesen Maschinen noch nicht gelöst. Anders bei geklöppelten Schläuchen, da wird die dornlose Gummiseele bei der Herstellung allseitig von dem Klöppelgarn umfangen, bekommt einen Halt und bleibt rund. Auf der Bretteinwickelmaschine wird sie jedoch bei der Fertigung flach.

Ebenso muß es bei der amerikanischen kontinuierlichen Machmaschine für gewickelte Schläuche sein, die bei ihrem Auftauchen viel Aufhebens von sich machte. Hier werden die Gewebeeinlagen für Schläuche von 10 bis 40 mm Durchmesser mittels gekreuzt laufender Riemen auf die luftgefüllte Schlauchseele gewickelt.

Man hat von diesen Maschinen eigentlich wenig mehr gehört. Es konnte auch nicht in Erfahrung gebracht werden, wieweit sich die Methode der dornlosen Fertigung bewährt und eingeführt hat. Die Praxis hätte zeigen müssen, ob eine bedeutende Verbilligung in der Schlauchherstellung durch diese Maschine zu erwarten gewesen wäre.

Wir kommen nun zur Berechnung der Druckfestigkeit der Schläuche mit gewickelten Gewebeeinlagen. Eine brauchbare Formel ist folgende:

$$P = \frac{e \cdot 2{,}5 \cdot kz}{d} \qquad 1$$

worin P den Platzdruck des Schlauches in at (kg/cm²),
e die Anzahl der Gewebeeinlagen,
kz die Zerreißfestigkeit der Gewebeeinlagen für 1 cm Breite,
d den inneren Durchmesser des Schlauches in cm bedeutet.

Die Anzahl und die Festigkeit der Gewebeeinlagen sind das Bestimmende in dieser Formel. Der Einfluß des Gummis ist dabei vernachlässigt.

Aus Formel 1 erhält man die Einlagenzahl

$$e = \frac{d \cdot P}{2{,}5 \cdot kz} \qquad 2$$

und die Festigkeit

$$kz = \frac{d \cdot P}{2{,}5 \cdot e} \qquad 3$$

und daraus den Durchmesser

$$d = \frac{kz \cdot 2{,}5 \cdot e}{P} \qquad 4$$

Die Ausrechnung ergibt z. B. bei einem Wasserschlauch von 13 i. ⌀ 2 Einlagen (Gewebe 180 g/m² schwer und 6,6 kg Zerreißfestigkeit/cm) eine Druckfestigkeit von

$$P = \frac{e \cdot 2{,}5 \cdot kz}{d} = \frac{2 \cdot 2{,}5 \cdot 6{,}6}{1{,}3} = \mathbf{25{,}5\ at}$$

oder bei einem Wasserschlauch von 19 i. ⌀ 3 Einlagen (Gewebe 220 g/m² schwer und 8 kg Festigkeit/cm)

$$\frac{3 \cdot 2{,}5 \cdot 8}{1{,}9} = \mathbf{31{,}6\ at.}$$

Ein Wasserschlauch von 25 i. ⌀ 3 Einlagen (Gewebe 220 g/m² schwer und 8 kg Festigkeit/cm) würde

$$\frac{3 \cdot 2{,}5 \cdot 8}{2{,}5} = \mathbf{24\ at}$$

aushalten; ein Industrieschlauch von 38 i. ⌀ 3 Einlagen (Gewebe 300 g/m² schwer und 12 kg Festigkeit/cm) hätte

$$\frac{3 \cdot 2{,}5 \cdot 12}{3{,}8} \sim = \mathbf{23{,}8\ at}$$

und ein solcher von 50 i. ⌀ 4 Einlagen (Gewebe 400 g/m² schwer und 16 kg Zerreißfestigkeit auf 1 cm Breite) hätte

$$\frac{4 \cdot 2{,}5 \cdot 16}{5{,}0} = \sim 32 \text{ at Druckfestigkeit.}$$

Die Sicherheitszahl würde bei Wasserschläuchen mittleren Durchmessers mit 2 angenommen werden, d. h. für einen 13 Schlauch von 24 at Platzdruck könnte mit 12 at zulässigen Druck bestimmen. Im übrigen hängt die Sicherheitszahl von dem Verwendungszweck des Schlauches ab. Die Beanspruchung durch Abnutzung, Biegung, Knickung, die Größe, die Temperatur des etwa durchgehenden Dampfes usw. spielen hierbei eine Rolle. Es ist daher schwer, absolute Zahlen zu nennen. Man wählt den Sicherheitsfaktor bei Wasser-, Industrie- und ähnlichen Schläuchen zwischen 2 und 6; bei Heiz-, Dampf- und ähnlich beanspruchten Schläuchen ist 6- bis 10fache Sicherheit nicht zuviel. Für ganz hohen Dampfdruck wird man eine Asbestseele vorsehen.

Genauer erfolgt die Ausrechnung der Druckfestigkeit von Schläuchen nach nachstehenden Formeln. Sie sind auf Grund von Zerreiß- bzw. Zerplatzversuchen aufgestellt und gründen sich nur auf praktisch gewonnene Zahlen und umfangreiche Versuche. Zum Teil lehnen sie sich an amerikanische Veröffentlichungen[2]. Es zeigte sich bei den Versuchen, daß die Druckfestigkeit von Schläuchen von bestimmtem Durchmesser und bestimmten Gewebeeinlagen umgekehrt proportional war zum Durchmesser eines anderen größeren Schlauches von derselben Machart. So hatte z. B. ein Schlauch von 15 mm Durchmesser und bestimmtem Gewebe eine dreimal so große Druckfestigkeit wie ein Schlauch von 45 mm Durchmesser mit derselben Gewebeeinlage.

Die zweite Formel lautet

$$P = \frac{k_{11} \cdot e \cdot w}{100 \cdot d} \qquad 5$$

Darin ist
P = die Druckfestigkeit der Schläuche in at (kg/cm²),
k_{11} = die Zerreißfestigkeit des Gewebes, immer bezogen auf einen Zerplatzversuch mit einem 25-mm-Schlauch und einer Gewebeeinlage,
e = die Anzahl der Gewebeeinlagen,
d = der innere Durchmesser des Schlauches in mm,
w = die Ausbeute in Prozent (ein Wert, der durch umfangreiche Zersplatzversuche bestimmt wurde und die verschiedenen Größen, Zahl und Festigkeit der Einlagen sowie den Einfluß des Gummis berücksichtigt).

Die Ausbeute ist eine Funktion des nachstehenden Verhältnisses und errechnet sich zu

$$\frac{d}{s\,(e-1)} \qquad 6$$

worin s die Stärke der Gewebeeinlage in mm ist.

Die folgende Tafel 1 gibt die Werte von k_{11} und s für einige gebräuchliche Gewebe an:

Tafel 1

Gewicht in g/m²	Stärke s	Wert von k_{11}
180	0,4 mm	190
220	0,6 ,,	240
300	0,8 ,,	330
400	1,0 ,,	480

Die Ausbeute w ist in folgender Tafel 2 enthalten:

Tafel 2. **Ausbeute**

$\frac{d}{s(e-1)}$	w in %	$\frac{d}{s(e-1)}$	w in %	$\frac{d}{s(e-1)}$	w in %	$\frac{d}{s(e-1)}$	w in %
5,00	62,50	8,00	72,40	13,00	79,40	30,00	88,00
5,25	63,70	8,25	73,00	14,00	80,20	35,00	89,00
5,50	64,85	8,50	73,50	15,00	81,00	40,00	90,00
5,75	65,90	8,75	74,00	16,00	81,60	45,00	90,80
6,00	66,70	9,00	74,50	17,00	82,20	50,00	91,60
6,25	67,60	9,25	74,80	18,00	83,00	60,00	92,80
6,50	68,40	9,50	75,25	19,00	83,60	70,00	93,60
6,75	69,30	9,75	75,60	20,00	84,10	80,00	94,40
7,00	70,00	10,00	76,00	22,00	85,10	90,00	95,00
7,25	70,60	10,50	76,60	24,00	86,00	100,00	95,5
7,50	71,25	11,00	77,20	26,00	86,60		
7,75	72,00	12,00	78,30	28,00	87,30		

[2] Goodyear. Handbook of hose.

(Schluß folgt)

Aus der Arbeit des RTH.

Mitgliederversammlung der Fachuntergruppe Technische Bedarfsartikel und des Reichsverbandes der technischen Händler e. V. in Frankfurt am Main

Der Leiter der Zone Rhein-Main des Reichsverbandes der technischen Händler, Herr Willi Gilbert von der Firma Heinrich Gilbert & Sohn, Offenbach a. Main, hatte in seiner Eigenschaft als Obmann der Fachuntergruppe Technische Bedarfsartikel für den Bezirk Hessen außer den Mitgliedern des „RTH." auch die Mitglieder dieser Fachuntergruppe aus dem Bezirk der Wirtschaftskammer Hessen zu einer Mitgliederversammlung eingeladen. Diese fand am 26. März im kleinen Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer zu Frankfurt a. Main statt.

Außer vielen Mitgliedern konnte Herr Gilbert die Herren Dr. Böckling als Vertreter der Wirtschaftskammer Hessen, Unterabteilung Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel, und Syndikus Herr Marx als Geschäftsführer des Reichsverbandes der technischen Händler, der Fachuntergruppe Technische Bedarfsartikel und der Fachgruppe industrieller und technischer Bedarf begrüßen.

Nach einem warmherzigen Appell an die Mitglieder, in Hinsicht auf die überwältigenden Weltereignisse der letzten Wochen in Oesterreich am 10. April ihre Pflicht zu tun, erstattete Herr Gilbert selbst einen Bericht über die letzte Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der technischen Händler in Berlin, die in eine allgemeine Anerkennung der Leistungen des Verbandes und in eine Ehrung der Leitung und der Geschäftsführung der Fachuntergruppe und des Reichsverbandes ausgeklungen wäre. Mit den in der Versammlung bekanntgegebenen und inzwischen in der Fachpresse veröffentlichten persönlichen Aenderungen in der Organisation der Fachgruppe, der Fachuntergruppe und des Reichsverbandes der technischen Händler könnten sich die Mitglieder um so leichter abfinden, als es sich dabei um notwendige Aenderungen handele, die im engsten Einvernehmen mit der Fachuntergruppe und dem „RTH." und zum Teil sogar auf deren Anregung erfolgt seien. Die anknüpfenden persönlichen Dankesworte des Zonenleiters und Obmannes an den anwesenden Geschäftsführer dieser Organisationen fanden die besondere Zustimmung der Anwesenden.

Alsdann erstattete Herr Dr. Böckling einen Bericht über Großhandelsfragen. Dieser bat zunächst die anwesenden Mitglieder, alle Firmen zu melden, die noch nicht bei der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel erfaßt seien, als Großhandelsunternehmungen aber nach den gesetzlichen Bestimmungen erfaßt werden müßten, und ging dann in seinem Bericht auf Fragen der Wehrwirtschaft, der Lagerhaltung, der Preisstopverordnung, der Eintragung in das Handelsregister und der Gewerbesteuer besonders ein.

Dem Wunsch des Berichterstatters entsprechend wurden in der folgenden eingehenden Aussprache Angaben über die Auswirkung der Aenderungen der Gewerbesteuer in den einzelnen Orten gemacht, die zum Teil sehr erhebliche Steigerungen erkennen ließen. Die Mitglieder wurden gebeten, der Unterabteilung Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel bei der Wirtschaftskammer Hessen diese Angaben schriftlich zu unterbreiten.

Alsdann erstattete Syndikus Herr Marx einen eingehenden Bericht über viele fachliche zur Zeit im Mittelpunkt des Interesses stehende Fragen. Hier können nur einige Punkte wiedergegeben werden. Ausgehend von dem Ausspruch des Reichswirtschaftsministers Funk, auch über dem staatlichen Wirtschaftsapparat müßten als Leitmotiv die Worte stehen: „Erst das Geschäft, dann die Verwaltung", betonte der Geschäftsführer, wie sehr es der Fachgruppe und dem „RTH." am Herzen liege, alles zu tun, um zu verhindern, daß nicht das Gegenteil eintrete. Aus Ueberzeugung und Neigung der Personen und weil sich die Geschäftsstelle einer Fachgruppe zum Verwalten nicht eignet, wehre sich alles ebenso entschieden gegen jede Verwaltungsarbeit, wie es sich zur Mitarbeit an den eigentlichen wirtschaftlichen Aufgaben dränge. Die Fachgruppe, wie die gesamte Organisation der gewerblichen Wirtschaft, sei zur Beratung und Betreuung der Mitglieder auf fachlichem Gebiet geschaffen und nicht für eine Verwaltungsarbeit. Wem es manchmal anders erscheine, möge aus den Worten des Reichswirtschaftsministers die Hoffnung schöpfen, daß das bald überwundene Ausnahmen seien.

Wenn sich viele Mitglieder der Organisation der gewerblichen Wirtschaft über zu viele Umfragen und Rundschreiben beschwerten, so könnte die Fachuntergruppe Technische Bedarfsartikel für sich in Anspruch nehmen, daß sie ihre Mitglieder in dieser Hinsicht nicht mehr als unbedingt notwendig belaste, und daß noch keine Erhebung unter ihrer Mitwirkung stattgefunden habe, von deren Notwendigkeit und Nutzen für die Mitglieder sie überzeugt gewesen sei. Deshalb schenke die Fachuntergruppe aber auch Einwänden aus ihrem Mitgliederkreise, man habe eine Erhebung nicht beantworten oder ein Rundschreiben der Fachuntergruppe nicht lesen und beachten können, keine Beachtung. Der Geschäftsführer bewies an Beispielen aus den letzten Monaten, welche erheblichen Nachteile denjenigen Mitgliedern entstanden sind, die Rundschreiben unbeachtet gelassen haben. Mitglieder, die die wenigen Rundschreiben der Fachuntergruppe nicht mit der mit Rücksicht auf die Wichtigkeit zu erwartenden Gewissenhaftigkeit beantworten, könnten nicht als genügend zuverlässig angesehen werden. Sie müßten deshalb von der Fachuntergruppe entsprechend behandelt werden, beispielsweise bei der Verteilung des Kontingentes AH für die Eisen- und Stahlbewirtschaftung. Wer hier in der letzten Zeit vielleicht enttäuscht gewesen sei, sollte sich selbst die Frage vorlegen, ob er seinerseits alles getan habe, der Fachuntergruppe die verantwortungsvolle Aufgabe auf diesem Gebiet zu ermöglichen.

Zur Eisen- und Stahlbewirtschaftung selbst gab der Geschäftsführer eine sehr eingehende Darstellung der Entwicklung des Marktes für Erzeugnisse aus Eisen und Stahl im letzten halben Jahre. Er zeigte die Schwierigkeiten für den Han-

del, die sich daraus ergeben hätten, die Maßnahmen, die zur Verbesserung getroffen worden seien und deren Ergebnisse. Er begründete im einzelnen die gewählten Mittel, deren sich die Ueberwachungsstelle, der Reichsbeauftragte für die Eisen- und Stahlbewirtschaftung und die Organisation der gewerblichen Wirtschaft bedient hätten, um dem Handel zu helfen, und zeigte besonders die Bemühungen der Fachuntergruppe Technische Bedarfsartikel, um eine ausreichende Belieferung ihrer Mitglieder mit denjenigen Artikeln, die als lebensnotwendig anzusehen sind. Die Schilderung der Auffüllung der Händlerlager, der Versorgung mit Verpackungsmaterial und von Maßnahmen, die geplant sind, um die Erneuerung und Unterhaltung der vom Handel gebrauchten Maschinen zu gewährleisten, schloß mit einem dringenden Appell an die Mitglieder, bei einer etwaigen nochmaligen Notwendigkeit, Bestände zu erheben oder andere Fragen zu stellen, diese schneller und genauer als bei der letzten Erhebung zu beantworten und sich allen überflüssigen Schreibwerks zu enthalten, damit diese Arbeiten bürotechnisch in der vorgesehenen meist sehr kurzen Frist bewältigt werden könnten.

Die folgenden Ausführungen über die Fragen der Preisbildung brachten eine Begründung und Erläuterung der allgemeinen und besonders der für das Fach getroffenen Anordnungen des Preisbildungskommissars und eine Würdigung des Ergebnisses. Manches sei für den Handel sicher recht unbequem gewesen; nachdem aber der Preisbildungskommissar jetzt 16 Monate seines Amtes walte, müsse die Wirtschaft dankbar die Folgerichtigkeit, den Weitblick und die Energie anerkennen, mit denen die überaus schwierige politische und wirtschaftliche Aufgabe bewältigt worden sei. Anfangs habe mancher vor den Maßnahmen des Preisbildungskommissars große Sorgen gehabt. Heute wären die Sorgen der Wirtschaft sicher größer und zahlreicher, die wirtschaftliche Lage des Großhandels und namentlich auch die unseres Faches wahrscheinlich viel ungünstiger, wenn die Maßnahmen des Preisbildungskommissars nicht so schnell und mit solcher Planmäßigkeit getroffen worden wären. Hinter die Aufgabe, den Lebensstandard der breiten Masse zu heben, hinter dieses oberste vom Führer des Deutschen Volkes selbst begründete Ziel, hätten alle Bedenken auf dem Gebiete der Preisgestaltung zurückzutreten, wenn sie, für sich betrachtet, auch noch so berechtigt wären. Der Geschäftsführer zeigte dann auch, daß die Lage des technischen Handels heute ungünstiger wäre, wenn gewisse Wünsche der Wirtschaft auf dem Gebiet der Preisbildung erfüllt worden wären. Andererseits wisse die Leitung der Fachuntergruppe sehr wohl, welche Gefahren aus den Drosselungsmaßnahmen des Preisbildungskommissars auf die Dauer für den technischen Großhandel entstehen müssen. Um diese Gefahren zu bannen, woran die Fachuntergruppe schon seit langer Zeit arbeite, sei die gewissenhafte Mitarbeit aller Mitglieder erforderlich, indem diese der Fachuntergruppe fortlaufend über die finanzielle Auswirkung berichten, wobei Uebertreibungen unbedingt vermieden werden müßten. Nicht dadurch, daß man bei der Darstellung von Gefahren übertreibe, könne man in einer staatlich gelenkten Wirtschaft etwas erreichen, sondern nur dadurch, daß man die Tatsachen so nüchtern und so richtig wie nur eben möglich schildere und begründe. Das gelte besonders auch für die Frage, welche Verdienstschmälerungen der Handel durch die verschiedenen Anordnungen des Preisbildungskommissars habe, namentlich durch die Vorschrift, daß der Handel an gewissen Aufschlägen nichts verdienen dürfe.

Besonders eingehend behandelte der Geschäftsführer mit Rücksicht auf ihre besondere Bedeutung für den Bezirk Hessen die Marktregelung für Hanfschläuche und Armaturen. Er legte dar, daß und weshalb die Bestimmung aufrechterhalten werden müsse, wonach Kupplungen in den Rechnungen stets getrennt von der Berechnung der Schläuche aufzuführen sind und daß die Preise für Kupplungen angemessene Zuschläge für Unkosten und handelsüblichen Gewinn auf die eigenen Beschaffungspreise enthalten müßten. Sollte aber diese Bestimmung dazu führen, daß unter ihrem Schutz die Hersteller von Kupplungen billiger anbieten dürften als der technische Handel, sollte also der Handel in diese Preise nur deshalb nicht eintreten können, weil die Wiederverkaufsbedingungen im Wege stehen, so müßten und würden diese Wiederverkaufsbedingungen geändert werden; die Fachuntergruppe wolle und könne nicht eine Marktregelung stützen, die gewollt oder ungewollt die Wettbewerbsfähigkeit des technischen Handels gegen die Armaturenhersteller heraufbeschwöre. Bisher hätten aber die Beschwerdeführer die Notwendigkeit für eine solche Aenderung noch nicht bewiesen. In Hinsicht auf die Ausschreibungen einer Brandversicherungsanstalt erklärte der Geschäftsführer, daß nichts im Wege stände, dem in der Ausschreibung gestellten Verlangen zu entsprechen und bei Angeboten den Preis für Schläuche und Kupplungen in einer Summe anzugeben, sofern in dem Angebot vorher die Preise für die Schläuche und für die Kupplungen getrennt genannt seien. Ein einziger Preis allein bedeute eine Kontravention, die vorherige getrennte Aufführnug der Preise dagegen widerspreche auch nicht den Forderungen der betreffenden Anstalt, wie diese der Fachuntergruppe ausdrücklich bestätigt habe.

Der Geschäftsführer ging dann noch auf Fragen der Funktionserfüllung, auf die Einbeziehung von Erzeugnissen aus synthetischem Kautschuk in die Absatzregelung der „Witeka", auf Bedeutung und Wert dieser Absatzregelung und auf den Kontenrahmen und Betriebsvergleich ein. Er stellte eine eingehendere Aeußerung über den Kontenrahmen in der Fachpresse in Aussicht und befaßte sich mit den hauptsächlichsten Bedenken, die die Mitglieder geltend machen. Was den Einwand anbetreffe, der Kontenrahmen und der Betriebsvergleich stellten eine untragbare Mehrbelastung für die Buchhaltung der Betriebe dar, so sei sich die Fachuntergruppe gerade dieser Gefahr sehr wohl bewußt; sie werde alles tun, um eine Vermehrung dieser Aufgaben zu verhindern, denn auch hier gelte das Wort des Reichswirtschaftsministers: erst das Geschäft, dann die Verwaltung!

Nach diesem eingehenden Bericht dankte ein altes Mitglied dem Geschäftsführer für die herzerfrischende Darstellung, die wohl alle Unzufriedenheit mit dieser oder jener Maßnahme beseitigt habe und einen jeden so viel Belehrung mitnehmen lasse, daß er nunmehr die Gründe und Zusammenhänge erkennen könne und dankbar sein müsse. Diese Worte wurden durch den Beifall der Anwesenden unterstrichen. Alsdann entwickelte sich eine angeregte eingehende Aussprache über die verschiedensten Fragen, namentlich über das Geschäft in Hanfschläuchen und Armaturen. Kurz vor 20 Uhr schloß der Leiter die um 16 Uhr begonnene Versammlung, da der Geschäftsführer noch am gleichen Abend Frankfurt a. Main wieder verlassen mußte. Ein großer Teil der Mitglieder blieb noch gemütlich im Börsenkeller beisammen.

Erläuterungen zur Verordnung über Beschränkung der Errichtung von gewerblichen Unternehmungen und Betrieben im Lande Oesterreich

Wie der Reichswirtschaftsminister festgestellt hat, bestehen in Wirtschaftskreisen Zweifel darüber, welchen Umfang das Verbot des § 1 Ziff. 4 der Verordnung über Beschränkung der Errichtung von gewerblichen Unternehmungen und Betrieben im Lande Oesterreich vom 19. März 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 264) hat. Nach dieser Vorschrift ist es verboten,

> „für im Deutschen Reich außerhalb Oesterreichs bestehende gewerbliche Unternehmungen oder Betriebe im Lande Oesterreich ... Vertretungen und ähnliches zu errichten".

Das Verbot bezweckt, die österreichische Wirtschaft vor einem zu starken Zustrom von Firmen des übrigen Reichsgebietes auf den österreichischen Markt zu schützen und der österreichischen Wirtschaft den ihr gebührenden Anteil an dem zu erwartenden Aufschwung zu sichern. Im Hinblick hierauf weist der Reichswirtschaftsminister zur Behebung der aufgetretenen Zweifel darauf hin, daß unter das angeführte Verbot sowohl die Betrauung eines in Oesterreich ansässigen Handelsvertreters mit der Vertretung oder die Anstellung eines in Oesterreich ansässigen Handlungsreisenden als auch die Erweiterung der bisherigen reichsdeutschen Vertreterbezirke auf das Land Oesterreich und die Entsendung von in Deutschland außerhalb Oesterreichs ansässigen Handelsvertretern oder Handlungsreisenden nach dem Lande Oesterreich zur Entgegennahme oder Vermittlung von Aufträgen fällt. Soweit Ausnahmegenehmigungen von dem Verbot erteilt werden, ist Sorge dafür getragen, daß in erster Linie in Oesterreich ansässige oder in den letzten Jahren aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen aus Oesterreich in das Reichsgebiet geflüchtete zuverlässige Volksgenossen berücksichtigt werden.

Schlußbericht zur Leipziger Frühjahrsmesse

Das Leipziger Meßamt veröffentlicht eine abschließende Bilanz der Leipziger Frühjahrsmesse 1938, deren Ergebnis noch bei weitem die Frühjahrsmesse 1937 übertraf. Die Gesamtbesucherzahl ohne 85 000 KdF.-Facharbeiter betrug rund 304 000 und überstieg damit die Ziffern des Vorjahres um rund 15,6 Proz. Die Zahl der Aussteller beträgt nach den vorläufigen Ermittlungen 9549, das sind 7,5 Proz. mehr als zur Frühjahrsmesse 1937 und 49 Proz. mehr als zur Frühjahrsmesse 1933. Die belegte Fläche beziffert sich auf 180 559 Rechnungsmeter, das ist eine Zunahme gegenüber dem vergangenen Jahr um 16 Proz., gegenüber 1933 um 64 Proz. Am stärksten ist die Ausdehnung auf der Großen Technischen Messe und Baumesse, auf der die belegte Fläche von 61 045 Rechnungsmeter auf rund 77 000 Rechnungsmeter gestiegen ist.

Von besonderer Bedeutung war die stärkere Beteiligung des Auslandes an der Leipziger Frühjahrsmesse 1938. Insgesamt nahmen 818 ausländische Firmen aus 32 verschiedenen Ländern an der Messe teil. 14 Länder waren durch Kollektivausstellungen vertreten, die Zahl der selbständig ausstellenden Ausländer ist gegenüber dem vergangenen Jahr um 22 Proz. gestiegen. Bei den Kollektivausstellungen war Aegypten mit einer Ausstellung von Baumwollmustern im Textil-Meßhaus vertreten.

Auch geschäftlich war die Leipziger Frühjahrsmesse 1938 wohl die beste Messe seit den Jahren der Krise. Noch niemals ist auf einer Leipziger Frühjahrsmesse soviel gekauft worden wie diesmal, um so mehr, als das Angebot viele Neuheiten enthielt und das Problem der Lieferfristen in vielen Branchen nicht mehr so groß war wie 1937. In vielen Branchen wurden die Fortschritte in der Verarbeitung der deutschen Roh- und Werkstoffe bemerkt und fanden bei der Käuferschaft großes Interesse. Die Frage der Preise trat nicht stark hervor. Das Inlandsgeschäft stand im Zeichen einer durch die Kaufkraft der Bevölkerung erhöhten Bedarfseindeckung. Noch besser als die Mustermesse konnte die Große Technische Messe und Baumesse abschließen, die geradezu Rekordumsätze zu verzeichnen hatte.

In der Werkstoffhalle war das Inlandsgeschäft ganz groß. Bei den Ausländern erregten alle Erzeugnisse aus Kunststoffen noch mehr als im Vorjahre die Aufmerksamkeit. In der Baumessehalle überwog naturgemäß das Inlandsgeschäft. Von den Ausländern war England bester Kunde, daneben Schweden, Polen, Italien, Jugoslawien. Besuch und Geschäft auf der Bugra-Maschinenmesse waren besser als im Vorjahr.

Insgesamt war die Leipziger Frühjahrsmesse 1938 für alle Beteiligten ein voller Erfolg. Das geschäftliche Ergebnis dieser Messe hat bewiesen, daß der Glaube an eine stabile wirtschaftliche Weiterentwicklung zu Recht besteht. Schon in den nächsten Wochen beginnen die Vorbereitungen für die Herbstmesse 1938, die am 28. August beginnt.

* * *

Im nachfolgenden sei abschließend auf einige Messe-Neuheiten hingewiesen, die in unseren Messe-Berichten bisher noch nicht erwähnt worden waren.

Zahlreiche Hartgummiteile, die in der Kunstseiden- und neuerdings auch in der Zellwolle-Industrie sowie im Wassermesserbau verwendet werden, konnten auf dem Stand der New York-Hamburger Gummiwaaren-Compagnie besichtigt werden. Diese Firma führt auch in einwandfreier Weise die Bekleidung von Metallen aller Art mittels Hartgummi oder Weichgummi durch. Dies ergibt einen guten Schutz gegen Säuren und Laugen. Beachtlich war ein großer Block von 250 mm Dicke, der aus Kunstharzhartgewebeplatten hergestellt war. Auch Hartpapier und Kunstharzpreßstoffe waren ausgestellt.

Beachtlich waren auch die Verbesserungen auf dem Gebiet der Kunstharzpressen. Werner & Pfleiderer zeigten eine Reihenpreßanlage von 6 nebeneinander stehenden Pressen in Verbindung mit einem kolbenlosen hydraulischen Akkumulator. Weiterhin wurde auch eine unabhängig arbeitende Einzelpresse gezeigt. Bei einer neuen hydraulischen Presse der Firma Johs. Krause erfolgt der Antrieb durch eine Preßpumpe mit stufenloser Leistungsregelung. Neben ihren bekannten, nach dem Doppelkurbelsystem arbeitenden mechanischen Pressen haben Gebr. Götz hydraulische Schnellpressen mit Einzelantriebsaggregat entwickelt. Weitere hydraulische Schnellpressen mit

Einzelantrieb zeigten die Firmen Hahn & Kolb sowie Schön & Cie. Mechanische Kunstharzpressen wurden von Grefe, Battenfeld und Reißmann gezeigt. Die Firmen Siempelkamp sowie Becker & van Hüllen wiesen auf ihre bewährten Baumuster an hydraulischen Pressen hin.

Zerkleinerungs- und Mischmaschinen für die Gummi-Industrie wurden von Behnsen & Co., Eirichwerke, Werner & Pfleiderer und A. Reißmann gezeigt. Gummiwalzenkalander und andere Sondermaschinen für die Gummi-Industrie stellten Haubold und Krupp-Gruson aus. Hingewiesen sei auf die neuartige Tankschlauch-Umwebmaschine von Guido Horn. Diese Firma stellte auch eine ihrer bekannten Schnellflechtmaschinen beim Flechten dünner Drähte von 0,1 mm Durchmesser aus, um die Feinfühligkeit ihrer Maschinen unter Beweis zu stellen.

Als einen neuen Nebenzweig hat die Hessische Gummiwarenfabrik Fr. Peter A.-G. die Runderneuerung abgefahrener Reifen aufgenommen. Die Reifen werden nach einem neuen Verfahren von Reifenfuß bis Reifenfuß vom alten Laufflächengummi befreit und in Vollformen geheizt. Die großen Erfahrungen der Firma auf dem Gebiete der Gummibehandlung, insbesondere der Fahrradreifenherstellung, kommen diesem neuen Arbeitsgebiet zugute.

Fragekasten

Graphitieren von Pappdichtungsringen

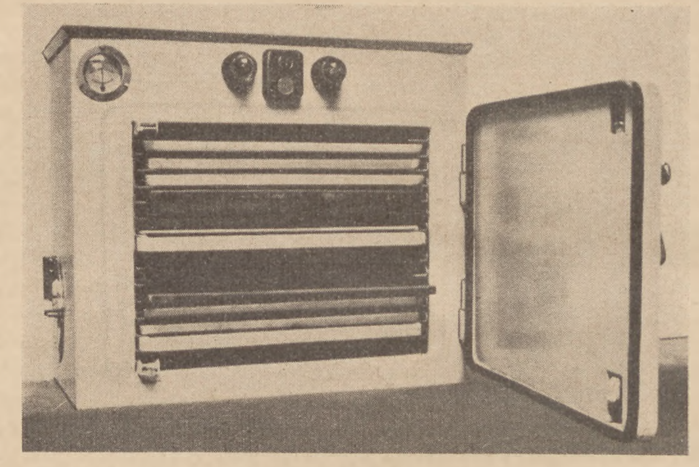
Anfrage: Wir suchen ein billiges Verfahren, um Pappdichtungsringe zu graphitieren. Ist ein Verfahren bekannt, das für größere Mengen brauchbar ist?

Antwort: Unter Graphitieren von Gummiwaren, z. B. von Mannlochbändern, Dichtungsringen usw., versteht man das Einstreichen dieser mit einem Gemisch von Graphit und Benzin. Gewöhnlich streicht man die Artikel ein, wenn sie noch roh sind, dann haftet der Graphit nach der Vulkanisation besser daran. Sollen geheizte Waren graphitiert werden, so muß man sie vor dem Graphitieren mit Gummilösung einpinseln. Bei Pappdichtungen wird man es genau so machen. Man stellt eine Paste her, die aus Graphit und Benzin besteht, und reibt damit diese Pappgegenstände, die man evtl. vorher mit Gummilösung eingepinselt hat, ein, am besten mit den Händen. Sie müssen selbst ausprobieren, ob die Graphitschmiere auf Pappe ohne Lösung hält. Auf vulkanisiertem Gummi hält sie nicht gut. Es hängt von dem Verwendungszweck der Pappringe ab, wie dick man die Paste macht und ob man guten, reinen Graphit (Flockengraphit) nimmt. Graphit ist unschmelzbar, unveränderlich in der Hitze und unlöslich in gewöhnlichen Lösungsmitteln. Graphit macht die Waren glatt und ist auch ein gutes Schmiermittel. Es gibt auch künstlichen Graphit, der billiger ist. N.

Neuheiten des Faches

Ein neuartiger Trockenschrank

Als Neuheit auf dem Gebiet der Materialtrocknung ist der aus der nachstehenden Abbildung ersichtliche Kaltluft-Trockenschrank anzusprechen. Bei diesem Apparat werden zur Materialtrocknung die wasseradsorbierenden Eigenschaften von Kieselgel benutzt, wobei der Trocknungsprozeß unter normaler Temperatur durchgeführt wird. Hierdurch eignet sich der Trockenschrank besonders gut für die Behandlung von wärmeempfindlichen Materialien. Der Arbeitsvorgang im Trockenschrank vollzieht sich in zwei Phasen. Einmal wird die Feuchtigkeit des Trockengutes vom Kieselgel aufgenommen. Ist letzteres beladen, so wird die in ihm befindliche Feuchtigkeit herausgetrieben —



(Werkphoto)

das Kieselgel also regeneriert. Alsdann ist der Adsorber von neuen aufnahmefähig geworden.

Bei der Trocknungsphase wird das an der linken Seite des Schrankes angebrachte Ventil in die Stellung I gedreht. Wird nun der Druckschalter betätigt, so nimmt die Luft bei dem Trocknungsprozeß den folgenden Weg durch den Schrank: nachdem sie mittels eines Ventilators durch die im Adsorber befindliche Kieselgelschicht zur Abscheidung ihrer Feuchtigkeit gedrückt wird, gelangt sie dann durch die vordere linke Kammer und nach dem Passieren des Lamellenkühlers in den Trockenraum. Hier nimmt sie die Feuchtigkeit des zu behandelnden Materials auf und wird danach vom Ventilator in den Adsorber gesaugt, wo sie die Feuchtigkeit an das hier befindliche Kieselgel wieder abgibt. Die Luft ist nach dem Verlassen des Adsorbers wieder trocken und nimmt in der Weise der Umlufttrocknung erneut den beschriebenen Weg.

Bei der Regenerierung wird das Ventil in die Stellung 2 gebracht und dann der Druckschalter eingeschaltet. Mit dem Umschalten des Ventils in die Stellung 2 wird gleichzeitig eine den Ventilator mit der Außenluft verbindende Oeffnung freigelegt. Nun saugt der Ventilator Außenluft an und führt dieselbe über die gleichfalls eingeschalteten Heizwiderstände. Die so erhitzte Luft nimmt nun die im Kieselgel enthaltene Feuchtigkeit auf und verläßt den Schrank durch die an der Rückseite befindliche Ausströmöffnung. Nachdem die Aktivierungstemperatur in der Kieselgelschicht erreicht und damit die Regenerierung beendet ist, werden die Heizwiderstände und der Ventilator automatisch durch ein im Abgaskanal angebrachtes Kontaktthermometer ausgeschaltet. Die Regenerierung vollzieht sich in Abhängigkeit der im Kieselgel aufgespeicherten Feuchtigkeitsmenge innerhalb von zwei bis vier Stunden. Soll der Schrank nach der Regenerierung unmittelbar zum Trocknen herangezogen werden, so ist die Trockenluft zur Auskühlung des bei der Regenerierung auf 150 bis 180° C erhitzten Kieselgels über einen Kühler zu führen. Die Einschaltung dieses Kühlers erübrigt sich aber in dem Falle, wenn dem Kieselgel die Möglichkeit gegeben wird, bis zum nächsten Morgen auszukühlen. Die Lieferfirma wird bei Anfrage von der Schriftleitung bekanntgegeben.

Ein neues Schlauchdichtungsmittel

Neben vielen anderen Vorschlägen, die sich bisher noch nicht durchsetzen konnten, bemüht man sich, den Gummiluftreifen dadurch „lochsicher" zu machen, daß man den Luftschlauch mit einer breiartigen Masse besonderer Zusammensetzung füllt. Entsteht im Reifen und Schlauch durch eine Nagelverletzung ein Loch, so wird ein Teil dieser Masse durch den Innendruck des Reifens in die Oeffnung gedrückt und bildet infolge ihrer klebrigen Beschaffenheit einen Stopfen, der einen weiteren Austritt der Luft verhindert. Diese Wirkung wurde und wird häufig auf Ausstellungen an Reifen und Schläuchen vorgeführt. Im praktischen Fahrbetrieb ist jedoch die Wirkung meist anders. Jede Stelle des Reifens kommt bei einer Umdrehung mit dem Boden in Berührung und muß die Belastung des Wagens tragen. Hierbei entsteht die bekannte Durchwalkung des Reifens und der Stopfen kann sich, da er sich ja nicht mit dem Gummi des Schlauches verbindet, lösen. Zwar kann sich daraufhin ein neuer Stopfen bilden, es wird jedoch ein Verlust der breiartigen Flüssigkeit eintreten. Da bei den meisten Mitteln dieser Art Wasser als Auflösemittel benutzt wurde, drang dieses zwischen Reifen und Schlauch und allmählich auch in das Reifengewebe. Das Mittel verursachte ein Verkleben von Reifen und Schlauch, was meist zu Beschädigungen des letzteren führte. Ferner war durch die hohe Wasseraufnahme des Reifengewebes eine einwandfreie Reparatur (Warmvulkanisation) erschwert, wenn nicht unmöglich. Aus diesen Gründen haben die Reifenfabriken und auch die Vulkaniseure gegen die Anwendung von Schlauchdichtungsmitteln Stellung genommen. Die Vulkaniseure insbesondere deswegen, weil durch die Masse die Schlauchventile verstopft waren und eine Reinigung des Schlauches fast ausgeschlossen erschien.

In letzter Zeit ist ein neues Schlauchdichtungsmittel entwickelt worden, bei dem die genannten Nachteile bewußt vermieden wurden. Es besteht aus einer ziegelroten Masse von teigiger Konsistenz und wird mittels einer den üblichen Fettpressen gleichenden Einrichtung in die Schlauchventilöffnung (d. h. nach Hineinstoßen des Ventilschaftes in das Schlauchinnere) in den Reifen eingefüllt. Für eine Reifenfüllung sind 2 bis 3 kg der Masse erforderlich. Nach einer gewissen Fahrzeit, etwa 30 bis 40 km, verteilt sich die Masse gleichmäßig auf der Laufflächenseite des Schlauches. Bei Eindringen von Nägeln von der Laufflächenseite her tritt nun die oben besprochene Wirkung ein. Da die Masse auf einem Vinylpolymerisat mit Metallseifen und Füllstoffen ohne Anwendung von Wasser aufgebaut ist, können die schädlichen Einwirkungen auf Reifen und Schlauch nicht eintreten. Selbstverständlich wirkt das Mittel nur bei kleineren Verletzungen und solchen von der Laufflächenseite her, während bei größeren Verletzungen, insbesondere auch an den Reifenseitenwänden, die Luft wie bisher aus dem Reifen entweicht und gegebenenfalls auch das Mittel selbst mit herausreißt. Es ist deshalb wichtig, daß die Masse mit kaltem Wasser abwaschbar ist und keine Schäden verursacht. Ein mit dem Mittel gefüllter Schlauch kann ohne weiteres warm vulkanisiert werden. Durch die Preßeinrichtung wird das Mittel seitlich etwas weggedrückt und der Reparaturflecken kann sicher aufgebracht werden. Durch Anwenden eines derartigen Schlauchdichtungsmittels werden Zeitverluste durch Reifenpannen auf der Straße und insbesondere das Fahren mit luftleerem Reifen, wie es nach einer Schlauchpanne für eine kürzere Wegstrecke unvermeidlich ist, vermieden. Hierdurch tritt meist eine wesentliche Beschädigung des Reifengewebes ein, die die Gebrauchsdauer stark herabsetzt. Das neue Mittel ist von Behörden und Autofabriken, insbesondere auch bereits auf Rennen, ausprobiert worden.

Für den Teil

Oesterreich
im Gummi-Adreßbuch,

der den Beziehern des neuen Gummi-Adreßbuches unberechnet nachgeliefert wird, bitten wir einschlägige Fabriken, Großhandlungen, Vertreter, chirurgische und technische Händler behufs kostenfreier Aufnahme

schnellstens um nähere Angaben

auch von österreichischen Zweigniederlagen, Vertretern usw. altreichsdeutscher Firmen.

Berlin SW 68. **Gummi-Adreßbuch.**

Patentnachrichten

Verfahren zur Herstellung von mit Kautschuk überzogenen Geweben. DRP. 657 712, Kl. 39b, Gr. 5, für I n t e r n a t i o n a l L a t e x P r o c e s s e s L t d., St. Peters Port, Guernsey, Kanalinseln. I. 47 256, 24. Mai 1933, Großbritannien 21. Juni 1932 und 14. März 1933. Wenn man Gewebe mit Kautschukmilch wasserdicht machen will, so zeigt es sich sehr häufig, daß die Kautschukmilch das Bestreben hat, durch das Gewebe durchzuschlagen. Es war daher durchweg erforderlich, das Gewebe vorher mit einer geeigneten plastischen Masse zu behandeln. Diese Mehrarbeit wird gemäß der vorliegenden Erfindung dadurch vermieden, daß man die Ueberzugsmasse in pastenartiger Form aufbringt, worüber der Patentanspruch folgendes besagt: „Verfahren zur Herstellung von Geweben, die mit aus Kautschuk bestehenden oder Kautschuk enthaltenden Massen überzogen sind, dadurch gekennzeichnet, daß auf das Gewebe flockige, aus wässerigen Dispersionen mit nicht mehr als insgesamt 10 g Feststoffgehalt auf 100 ccm Dispersion hergestellte, aus Kautschuk bestehende oder Kautschuk enthaltende Niederschläge in pastenartiger Form durch Ausstreichen aufgetragen werden."

Als Mischungsbeispiel ist angegeben:

Kautschukniederschlag ..	22,5	Gewichtsteile
Schwefel	1,5	Gewichtsteile
Zinkoxyd	3,0	Gewichtsteile
Beschleuniger	0,3	Gewichtsteile
Schwerspat	34,0	Gewichtsteile
Schlämmkreide	34,2	Gewichtsteile
Eisenoxyd	4,0	Gewichtsteile

Diese Teile werden gemischt, bis eine glatte Beschaffenheit erreicht ist, worauf das Auftragen erfolgt.

Verfahren zur Herstellung zäher plastischer Massen aus Kautschukmilchkonzentraten. DRP. 657 843, Kl. 36b, Gr. 5, für Dr. H a n s v o n R e c k l i n g h a u s e n, Dessau. R. 88 495, 3. August 1933. Kautschukwaren aus Kautschukmilch sind solchen aus Rohkautschuk insofern mitunter überlegen, als ihre mechanischen Eigenschaften wie auch die Lagerfähigkeit besser sind als bei Verwendung von Rohkautschuk. Dagegen lassen sich Platten nach dem Streichverfahren oder Fäden durch Ausspritzen nicht ohne weiteres aus Kautschukmilch herstellen, da sie nicht genügend zähflüssig ist. Man hat sich daher bereits durch organische Lösungsmittel unter Zusatz von Seifen zu helfen versucht; hiervon ausgehend wird nun gemäß der Erfindung vorgeschlagen, Schwermetallseife zuzusetzen. Demzufolge lautet Anspruch 1: „Verfahren zur Herstellung zäher plastischer Massen durch gleichmäßiges Vermischen und Verkneten von Kautschukmilchkonzentraten mit organischen Lösungsmitteln unter Zusatz von Seifen, dadurch gekennzeichnet, daß dem Lösungsmittel oder der Kautschukmilch vor dem Vermischen eine Schwermetallseife zugesetzt wird." Anspruch 2 und 3 bringen weitere Einzelheiten des geschützten Verfahrens. Der Zusatz von solchen Seifen hat eine eigenartige Wirkung hervorgerufen. Es zeigte sich nämlich, daß sich bei der mechanischen Bearbeitung erst einzelne, dann aber immer mehr Klümpchen bildeten, aus denen schließlich eine homogene, zähe und etwas klebrige Paste entstand, die dann entsprechend weiterverarbeitet werden konnte.

Reichs-Patente

Anmeldungen

Klasse

3b. 46. W. 98 585. Richard Wiesenberg, Breslau. **Badehaube.** 18. April 1936. Ausgel. 31. März 1938.

30k. 4/02. B. 175 619. Dr. Edoardo Barchi, Bellinzona, Schweiz; Vertreter: Dipl.-Ing. R. Amthor, Patent-Anwalt, Frankfurt a. Main. **Ampullenspritze.** 26. September 1936. Schweiz 31. Juli 1936. Ausgel. 31. März 1938.

30k. 12/02. W. 100 609. Erfinder, zugleich Anmelder: Hans Weber, Merzig a. d. Saar. **Inhalationsapparat.** 3. März 1937. Ausgel. 31. März 1938.

39a. 10/09. B. 172 441. Carl Braun, Plauen i. Vogtl. **Vorrichtung zum maschinellen Herstellen der Wulstränder an nahtlosen Tauchgummigegenständen.** 8. Januar 1936. Ausgel. 31. März 1938.

39a. 11/05. B. 170 111. Hermann Berstorff Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H., Hannover. **Anlage zum beiderseitigen Vulkanisieren starker Kautschukriemen u. dergl.** 18. Juni 1935. Ausgel. 31. März 1938.

63e. 21/01. S. 119 324. Alfred Spencker, Stuttgart-Botnang. **Vollgummirad mit von einer Luftdüse her durchströmten Kühlkanälen.** 7. August 1935. Ausgel. 31. März 1938.

Erteilungen

Klasse

47b. 9. 659 214. Erfinder: Martin Prieß, Hamburg, Dr.-Ing. Bernhard Steinborn und Karl Heinz Braudorn, Hannover. Inh.: Continental Gummi-Werke A.-G., Hannover. **Lager für Wellen;** Zus. z. Pat. 493 304. 6. Juni 1937. C. 52 892.

47d. 2. 659 163. Erfinder, zugleich Inhaber: Ernst Siegling, Hannover. **Hochkantriemen.** 1. Mai 1937. S. 127 057.

63e. 27. 659 107. Herbert Eichner und Oskar Knorn, Breslau. **Vorrichtung zum Heranziehen der Druckschuhe des Montagegerätes von Luftbereifungen;** Zus. z. Pat. 612 890. 22. Dezember 1935. K. 140 466.

Gebrauchsmuster-Eintragungen

Klasse

30d. 1 431 604. Raimund Koch, Wiesbaden, Horst-Wessel-Siedlung. **Verbandpäckchen.** 28. Dezember 1937. K. 41 261.

30k. 1 431 790. Dr. Max Zehnder, Zürich; Vertreter: Dipl.-Ing. A. Kuhn, Patent-Anwalt, Berlin SW 61. **Injektionsspritze.** 16. September 1937. Z. 8047.

33c. 1 431 886. New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie, Hamburg 33. **Lockengabel.** 5. Mai 1938. N. 10 434.

39a. 1 431 944. Continental Gummi-Werke A.-G., Hannover. **Vorrichtung zum Vulkanisieren von in Formen zu heizenden Gasmasken aus Gummi.** 2. Oktober 1937. C. 6370.

47f. 1 431 647. Arthur Hecker, Asbest- und Gummiwerke, Dresden-Altstadt 21. **Ringdichtung für Wellen, Kolbenstangen, Kolben oder dergleichen.** 13. September 1937. H. 39 360.

47f. 1 431 763. Josef Heck, Köln a. Rhein. **Vorrichtung zur Verbindung von Schläuchen mit Rohren.** 10. Februar 1938. H. 41 115.

47f. 1 431 801. Röhren- und Schweißwerk vorm. G. Kuntze G. m. b. H., Bochum. **In weiten Grenzen bewegliche Muffe mit Gummiringdichtung.** 28. Januar 1938. R. 25 279.

47f. 1 432 106. Asbest- und Gummiwerke Martin Merkel K.-G., Hamburg. **Dichtungskörper.** 2. Februar 1937. A. 21 505.

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Die ordentliche Hauptversammlung der Deutsche Telefonwerke und Kabelindustrie A.-G. nahm den Abschluß zum 30. September 1937 zur Kenntnis und beschloß, aus 0,668 Mill. RM Reingewinn 7 Proz. Dividende zu verteilen und 0,106 Mill. RM auf neue Rechnung vorzutragen. Auch der Anleihestock gelangt zur Ausschüttung, was ungefähr 0,82 Proz. ausmacht. Im laufenden Geschäftsjahr sind die Werksanlagen der Gesellschaft voll ausgenutzt. Die vorliegenden Aufträge sichern bis zum Ende des Jahres und darüber hinaus volle Beschäftigung.

Berlin. Ernst Flohr & Co. G. m. b. H., Luftschutzbedarfsartikel, W 62, Wichmannstraße 24. Ernst Flohr ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Berlin. Hageda A.-G. In der Bilanzsitzung wurde beschlossen, wieder 6 Proz. Dividende zur Ausschüttung zu bringen. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1937 nach den üblichen Abschreibungen und Rücklagen, in denen unter anderem 110 000 RM Wirtschaftsbeihilfe für die Gefolgschaft enthalten sind, etwa denselben Reingewinn wie im Jahre 1936. Lediglich zur inneren Stärkung wurden vorweg noch Sonderabschreibungen auf Gebäude und sonstige Forderungen in Höhe von 150 000 RM vorgenommen, was auch eine zweckmäßige Verminderung des überhöhten Gewinnvortrages zur Folge hat. Einschließlich des Gewinnvortrages stehen für die Verteilung 613 000 (752 158) RM zur Verfügung. Nach Verteilung der Dividende, Auszahlung der Aufsichtsratstantieme und Ueberweisung von 20 000 RM an den Unterstützungsfonds für die Gefolgschaft (i. V. 35 000 RM Zuwendungen) verbleibt ein Vortrag auf neue Rechnung von 231 000 (349 725) RM. Die Hauptversammlung findet am 14. April 1938 statt.

Berlin. Verbandstoffindustrie und Handels-A.-G. in A. In der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. März wurde die Abwicklungsbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. September 1937 genehmigt, der Verwaltung Entlastung erteilt und der Aufsichtsrat in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Für das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt sich ein Reingewinn von 7480 RM (i. V. 489 024 RM Verlust), um den sich das Liquidationskonto von 68 095 RM auf 75 575 RM bei einem ursprünglichen Aktienkapital von 771 000 RM erhöht. Nach den Ausführungen des Geschäftsberichts war es möglich, die Liquidation erheblich zu fördern und durch geschickte Veräußerung des Grundbesitzes den Aktionären die Aussicht auf eine Ausschüttung einer Quote überhaupt erst zu eröffnen. Ebenfalls gelang es, für die mit Verlust arbeitende Verbandstoff-Industrie G. m. b. H. einen Käufer zu finden. Somit konnten die Aktiva, soweit sie zum Anlagevermögen gehören, abgestoßen und verwertet werden. Die weiteren Aktiva und Forderungen sind entsprechend ihrer Realisierungsmöglichkeit vorsichtig bewertet. Zur Zeit schweben noch Verhandlungen mit den Steuer- und Devisenbehörden; falls aus diesen für die Liquidationsgesellschaft keine neuen Lasten anfallen, ist mit der Ausschüttung einer Quote auf die Aktien von etwa 8 Proz. bis — im günstigsten Falle — etwa 10 Proz. zu rechnen. Es ist zu hoffen, daß die langwierigen schwebenden Verhandlungen mit den Behörden im laufenden Geschäftsjahr ihre Beendigung finden, damit die Liquidation mit dem gesetzlich festliegenden frühesten Termin, dem 1. November 1938, abgeschlossen werden kann.

Berlin. Paul Raddatz K.-G., Verbandstoffabrik, NO 18, Neue Königstraße 5. Einzelprokurist: Carl Borgmann, Berlin.

Berlin. „Poseidon" Handlung für Wassersportartikel Wwe. Elisabeth Jacobs — Max Schindler, C 25, Alexanderstraße 26. Inhaber jetzt: Heinz Jacobs, Kaufmann, Berlin. Die Prokura des Heinz Jacobs ist erloschen. Die Prokura des Franz Peschen bleibt bestehen.

Berlin-Charlottenburg. Lincas Gummiwarenfabrik G. m. b. H., Keplerstraße 1-10. Prokurist: Heinrich Voges in Berlin. Er vertritt gemeinsam mit einem Geschäftsführer.

Berlin-Tempelhof. Verkaufsgesellschaft Kabelwerk Reinshagen G. m. b. H., Boelckestraße 84. Dem Walter Küpper, Wuppertal-Ronsdorf, ist Prokura erteilt.

Breslau. „Hansa" Gesellschaft für Maschinenöle, Betriebsstoffe und techn. Bedarfsartikel m. b. H., Reuterstraße 38. Durch Gesellschafterbeschluß vom 20. Dezember 1937 ist die Umwandlung der Gesellschaft durch Uebertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Abwicklung auf den alleinigen Gesellschafter, den Kaufmann Georg Schwarzer in Breslau, der das Handelsgeschäft unter der Firma „Hansa" Gesellschaft für Maschinenöle, Betriebsstoffe und techn. Bedarfsartikel Nachfolger Georg Schwarzer weiterführt, erfolgt.

gr. **Dortmund.** Vereinigte Asbestwerke Danco-Wetzell & Co. A.-G. Einschließlich 8849,50 RM Gewinnvortrag aus 1936 erbrachte das Geschäftsjahr 1937 einen Bruttogewinn von 2 084 512,32 RM, wogegen Löhne und Gehälter 665 953,48 RM erforderten, soziale Abgaben 52 681,66 RM, Abschreibungen 245 149,16 RM, Zinsen 19 009,80 Reichsmark, Besitzsteuern 168 924,69 RM, Beiträge an Berufsvertretungen 3772,46 RM, und sonstige Aufwendungen 870 899,39 RM, so daß sich ein Reingewinn von 58 121,68 RM ergibt.

Dresden. Julius Bürger, Herstellung und Vertrieb orthopädischer Apparate und Bandagen, Johannesstr. 11-13, Ringstr. 56. Der Orthopädie-Mechanikermeister Ernst Curt Müller in Dresden ist Inhaber. Die Prokura der Marie Helene Elisabeth, led. Pöhland, ist erloschen.

Hanau. Hanauer Gummischuhfabrik Westheimer & Co. Die offene Handelsgesellschaft ist in eine A.-G. mit 1,7 Mill. RM AK. umgewandelt worden und firmiert jetzt Hanauer Gummischuhfabrik A.-G. Die bisherigen Inhaber Löwengart und Stern sind ausgeschieden. Zum Vorstand bestellt wurden Herbert Hollnecker, zugleich Vorstandsmitglied der Schuhfabrik Herz, Offenbach a. M., sowie der bisher bei der Firma tätige Chemiker Dir. Distler. Der AR. besteht vorläufig aus drei Mitgliedern, eine demnächst stattfindende ao. HV. soll ihn erweitern. Die Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank A.-G., Frankfurt a. M., hat das gesamte AK. übernommen und wird es in breiteren Kreisen unterbringen. Der Geschäftsgang wird als sehr gut bezeichnet, der Export sei erheblich. Beschäftigt wurden zur Zeit über 1300 Gefolgschaftsmitglieder.

Hannover. Willy Behrend, Chirurg. Gummiwaren und Krankenpflege-Artikel. Die neuen Geschäftsräume befinden sich seit dem 1. April Königstr. 49; Fernruf 2 55 86.

Landsberg (Warthe). Kabelfabrik Landsberg a. W. Mechanische Draht- und Hanfseilerei G. Schroeder, offene Handelsgesellschaft. Die für die Zweigniederlassung in Berlin erteilte Prokura des verstorbenen Kaufmanns Wilhelm Klingbeil (wohnhaft gewesen in Berlin) ist erloschen. Die gleiche Eintragung wird bei dem Amtsgericht Berlin für die Zweigniederlassung in Berlin erfolgen

Lübeck. F r e y & C o., Handel mit Mineralölen und technischen Fetten, Dornestr. 48-58. Jetziger Inhaber: Helmuth von Lingelsheim, Ingenieur, Lübeck. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten auf den neuen Inhaber ist ausgeschlossen.

Meißen. V e r e i n i g t e Z ü n d e r - und K a b e l w e r k e A.-G. In der am 29. März abgehaltenen Hauptversammlung wurde der Verwaltung Entlastung erteilt und die Dividende auf 9 Proz. festgesetzt, wovon 8 Proz. zur Auszahlung an die Aktionäre gelangen. Daneben wird der Anleihestock für die Jahre 1934/36 für jede Stammaktie von nom. 200 RM mit 5 RM ausgeschüttet. Der Entwurf der neuen Satzung wurde genehmigt und der Aufsichtsrat in der seitherigen Zusammensetzung neu gewählt. Auf Anfrage teilte der Vorstand mit, daß die Gesellschaft im ersten Vierteljahr gut beschäftigt war, und daß die Weiterentwicklung nicht ungünstig beurteilt wird.

Meuselwitz (Thür.). H e y m e r & P i l z A.-G. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1937 und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals auf 1 Mill. RM durch Ausgabe von 730 000 Reichsmark Stammaktien mit Gewinnberechtigung vom 1. April 1938 an. Die neuen Aktien übernimmt die „Wilhelm-Gustloff-Stiftung", die bereits maßgeblich an der Gesellschaft beteiligt ist. Den neuen Aufsichtsrat bilden: Staatsrat Otto Eberhard, Berlin; 1. Bürgermeister Bromme, Weida; Dipl.-Ing. August Kotthaus, Jena; Betriebsführer Kurt Beckurts, Suhl; und Betriebsführer Werner Heyner, Suhl. Das Unternehmen ist für längere Zeit mit Aufträgen versehen. Der bereits begonnene Ausbau der Werksanlagen wird fortgesetzt.

Zwota. C h i r u r g i s c h e N ä h f a d e n - F a b r i k E r n s t S c h e f f l e r. Der Fabrikant Ernst Scheffler ist ausgeschieden. Die Firma lautet künftig: C h i r u r g i s c h e N ä h f a d e n - F a b r i k E r n s t S c h e f f l e r in Zwota. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Januar 1938. Gesellschafter sind der Katgutmacher Heinz Detlef Scheffler in Zwota und der Kaufmann Berthold Rüdiger Scheffler in Klingenthal.

Handelsgerichtliche Eintragungen

Glatz. G r a f s c h a f t e r O r t h o p ä d i e I n h a b e r H e r m a n n W i e d e n s t r i d t, Sanitätshaus und Orthopädische Werkstatt. Inhaber: Kaufmann Hermann Wiedenstridt in Glatz.

Hamburg. G u s t a v D i e d r i c h s o n, Großhandel mit chemisch-technischen Erzeugnissen, Eichenstr. 60, III. Inhaber: Kaufmann Gustav Diedrichson, Hamburg.

Kleinmachnow (Brandenburg). K a r l B i l s k y, Fabrikation technischer Artikel, Jägerstieg 27. Inhaber: Mechaniker Karl Bilsky, Kleinmachnow.

Jubiläen

Gelnhausen. Am 1. April d. J. beging Herr Prokurist H e r m a n n B r e i t e n b a c h in den V e r i t a s G u m m i w e r k e n A.-G., sein 25. Dienstjubiläum.

Hannover. Bei der Firma L u d w i g B e r t r a m konnten Fräulein G e r t r u d Z i m m e r m a n n und Herr E d u a r d Z a u m s e i l ihr 25jähriges Jubiläum feiern.

Todesfälle

Gelnhausen. Mitten aus einem arbeitsreichen Leben gerissen wurde am 24. März der Mitinhaber der Firma Gebrüder Horst, Gummiwarenfabrik, Herr Fabrikant H e i n r i c h H o r s t. Der Verstorbene war 33 Jahre in der Firma Veritas Gummiwerke in Gelnhausen tätig, davon mehrere Jahre als Prokurist. Schon in verhältnismäßig jungen Jahren konnte er als Leiter der Exportabteilung den Erzeugnissen genannter Firma Absatz auf den Weltmärkten verschaffen. Im Jahre 1925 gründete Herr Heinrich Horst mit seinem Bruder, Herrn Willi Horst, die Firma Gebrüder Horst, Gummiwarenfabrik, Gelnhausen. Sein stets hilfsbereites Wesen, verbunden mit einer vorbildlichen sozialen Einstellung, machte ihn zum Freund vieler junger Menschen und zum echten Leiter der ihm unterstellten Belegschaft. Dankbaren Herzens werden ihn alle, die ihn gekannt haben, in Ehren halten.

gr. **Hannover.** Nach einem arbeitsreichen Leben ist der Handlungsbevollmächtigte und Hauptkassierer der C o n t i n e n t a l G u m m i - W e r k e A.-G., Herr F r i t z L a n g e n k ä m p e r, plötzlich gestorben. Ueber 35 Jahre hat der Verstorbene sich für das Gedeihen des Unternehmens eingesetzt.

Aus dem Fahrrad- und Automobilfach

Hamburg. J o h a n n e s P e t e r, K r a f t m a s c h i n e n, G. m. b. H., An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen sowie Reparaturwerkstatt, Frankenstr. 20. Franz Schmidt ist nicht mehr Geschäftsführer. Mit Beschluß vom 8. März 1938 hat sich die Gesellschaft gemäß Umwandlungsgesetz vom 5. Juli 1934 durch Uebertragung ihres Vermögens auf den alleinigen Gesellschafter Betriebsleiter Johannes Peter, Altona-Bahrenfeld, der das Geschäft unter der Firma Johannes Peter Kraftmaschinen in Hamburg fortführt, umgewandelt. Die Firma der G. m. b. H. ist erloschen. Die Gesellschaft ist hierauf im Handelsregister unter der Firma J o h a n n e s P e t e r K r a f t m a s c h i n e n, An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen sowie Reparaturwerkstatt, Frankenstraße 20, eingetragen. Inhaber: Betriebsleiter Johannes Peter, Altona-Bahrenfeld.

Handelsgerichtliche Eintragungen

Braunschweig. A u g u s t B l o c k, Motorrad- und Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt, Altewiekring 48-49. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. November 1929. Gesellschafter sind der Mechanikermeister August Block und der Kaufmann Kurt Block, beide in Braunschweig.

Vom Auslande

(R.) **Kopenhagen.** Die A u t o m o b i l h a n d l u n g N. P. C h r i s t e n s e n, Jagtvey 16 (N), ist in eine Aktiengesellschaft mit 120 000 Kr. Kapital umgewandelt worden.

London. D u n l o p R u b b e r C o. Der Reingewinn stellt sich nach 338 000 (351 000) Lst. Abschreibungen auf 1,59 (1,50) Mill. Lst. voraus. 8,33 Mill. Lst. StA. (AK. insgesamt 12,73 Mill.) wieder 9 Proz. Dividende erhalten. Den Reserven wurden 250 000 Lst. wie i. V. zugewiesen, und der Gewinnvortrag wurde erhöht auf 591 000 (590 000). Der Bericht hebt die Schwierigkeiten infolge der starken Schwankungen des Kautschukpreises und infolge der Lage im Fernen Osten hervor. Auf dem Inlandsmarkt und auf mehreren Auslandsmärkten seien die Absatzbedingungen während des größeren Teiles des Jahres günstig gewesen.

(R.) **Stavanger** (Norwegen). Bei der A. S. S t a v a n g e r G u m m i i n d u s t r i, Gummiwarenfabrik, wurde Wilhelm Kavli als Geschäftsleiter angestellt an Stelle des verstorbenen Fr. Kavli. Als Vorsteher des Vorstandes wurde Konsul Ragnvald Bjelland, Stavanger, bestellt.

Ausschreibungen

20. April 1938: Lieferung u. a. von Injektionsnadeln aus Nickel, chirurgischen Nähnadeln, Katgut, Verbandgaze, **Gummikathetern, Verbandwatte, Gummihandschuhen**, chirurgischen Instrumenten, Injektionsspritzen usw. (45 Seiten).

Ausschreibende Behörde: L e D i r e c t e u r G é n é r a l d e l a M u n i c i p a l i t é, S e r v i c e d e s M a g a s i n s G é n é r a u x, **Alexandria.** Die Unterlagen in englischer bzw. französischer Sprache liegen der Reichsstelle für den Außenhandel, Berlin W 9, Potsdamer Str. 24, in einem Exemplar vor und können werktäglich zwischen 9 und 13 Uhr eingesehen werden.

5. Mai 1938: Industrie- und Bergbauministerium, Teheran (Iran). Gummischeiben usw.

9. Mai 1938: Ministry of Public Health, Kairo (Aegypten). Oelseide, Bandagen, chirurgische Artikel, Jahresbedarf.

Geschäftsbericht

Tretorn und Calmon Gummiwerke A.-G., Hamburg

Im Geschäftsjahr 1937 haben wir bei erhöhten Umsätzen mit Gewinn gearbeitet. Entsprechend dem größeren Geschäft zeigen die Bestände sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Warenverkehr in der Jahresbilanz erhöhte Ziffern.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften beziehen sich auf die Helsingborgs Gummifabriks Aktiebolag, Helsingborg (Schweden).

Unsere freiwilligen Aufwendungen zugunsten unserer Gefolgschaft und zu Zwecken des gemeinen Wohls betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 164 883,28 RM. Der Alfred Calmon Wohlfahrts-Gesellschaft E. V., die unseren Gefolgschaftsmitgliedern und deren Angehörigen in Fällen der Not dienen soll, haben wir dabei 66 000,— RM zugewendet.

Aus der Ausstellung von Wechseln und Schecks oblag uns am 31. Dezember 1937 eine Verbindlichkeit von 189 691,56 RM. Für laufende Zollverpflichtungen haben wir Wertpapiere im Buchwert von 6109,29 RM verpfändet.

Die Bezüge des Vorstandes betragen für das Jahr 1937 130 100,— RM, diejenigen des Aufsichtsrates 21 765,— RM.

Wir sind Konventionsmitglied der Vereinigung Deutscher Kautschukwaren-Fabriken und des Deutschen Asbest-Verbandes und gehören auch der Vereinigung der Gummisohlen- und Absatzfabriken an.

Der Gewinn ermöglicht es, den Verlustvortrag von 174 885,54 RM zu beseitigen und eine Dividende von 6 Proz. vorzuschlagen. An dem Gewinn nehmen die nom. 24 600,— RM Genußrechte mit 3½ Proz. teil. Wir haben die Mittel bereitgestellt, um die auf die Genußrechte entfallenden 3½ Proz. Zinsen zu bezahlen und die Genußrechte zum Nennwert einzulösen. Wir schlagen vor, den aus der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlichen Reingewinn von 190 306,44 RM wie folgt zu verteilen: 6 Proz. Dividende auf 2 000 000,— RM 120 000 RM, Zuweisungen an die gesetzliche Rücklage 30 250,— RM, Gewinnvortrag 40 056,44 RM.

Bilanz am 31. Dezember 1937. A k t i v a : Anlagevermögen: Bebaute Grundstücke: Wohngebäude 12 593,— RM, Fabrikgebäude 683 208,85 RM, Maschinen und maschinelle Anlagen 465 903,01 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 20 057,85 RM, Beteiligungen 1,— RM, zus. 1 169 170,71 RM. Umlaufvermögen: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 1 179 740,69 RM, halbfertige Erzeugnisse 301 366,94 RM, fertige Erzeugnisse, Waren 741 129,47 RM, zus. 2 222 237,10 RM, Wertpapiere 8615,23 Reichsmark, von der Gesellschaft geleistete Anzahlungen 47 536,97 RM, Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen 2 069 325,— RM, Forderungen an Konzernunternehmen 247 112,18 RM, sonstige Forderungen 35 544,80 RM, zus. 2 399 518,95 RM, Wechsel 300 136,13 RM, Schecks 81 015,56 RM, Kassenbestand einschließlich Reichsbank- und Postscheckguthaben 31 594,15 RM, andere Bankguthaben 361 676,14 RM, zus. 393 270,29 RM, insges. 5 404 793,26 RM, Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen 7734,45 RM. P a s s i v a : Grundkapital 2 000 000 — RM, gesetzliche Rücklage 69 750,— RM, Wertberichtigung (Delkredere) 48 500,— RM, Rückstellungen für ungewisse Schulden 753 195,16 RM, Verbindlichkeiten: Anleihen (Aufwertung) 1051,— RM, Anzahlungen von Kunden 299,38 RM, Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen 943 976,24 Reichsmark, Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmungen 2 277 308,07 RM, Verbindlichkeiten gegenüber Banken 20 538,81 RM, sonstige Verbindlichkeiten 191 345,75 RM, zus. 3 434 519,25 RM, Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen 85 427,57 RM, Gewinn und Verlustkonto: Gewinn 1937 365 191,98 RM, ab Verlustvortrag aus 1936 174 885,54 RM, verbleiben 190 306,44 RM.

Gewinn- und Verlustrechnung. E r t r ä g e : Ausweispflichtiger Rohüberschuß gemäß § 132/II 1 des Aktiengesetzes 5 472 330,06 RM, Zinsen 8340,81 RM, außerordentliche Erträge 27 302,75 RM. A u f w e n d u n g e n : Löhne und Gehälter 4 072 666,93 RM, soz. Abgaben 285 476,09 RM, Abschreibungen u. Wertberichtigungen a. d. Anlagevermögen 251 700,45 RM, Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen 499 930,28 Reichsmark, Beiträge an Berufsvertretungen 8303,89 RM, außerordentliche Aufwendungen 24 704,— RM, Gewinn in 1937 365 191,98 RM.

Bezugsquellen-Anfragen

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" erbeten)

(Porto für die Weitergabe ist beizufügen)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 327. Wer ist Hersteller von **Gummiwulsten mit gelochter Metallseele** für Mälzereien?

Nr. 335. Wer ist Hersteller der **Alloh-Kinderbetteinlagen?**

Nr. 336. Wer ist Hersteller des **Warza-Rußfettes?**

Nr. 337. Wer ist Hersteller der **Quickverschlüsse?**

Nr. 1. Wer ist Hersteller von **Gasabsperrblasen mit Stoffeinlagen?**

Nr. 2. Wer ist Fabrikant von **Gummiwalzenbezügen für Radenauslese-Maschinen?**

Nt. 3. Wer baut **Maschinen zur Herstellung gespritzter Gummifäden?**

Nr. 4. Wer stellt das Material **„Gumitext"** her?

Nr. 5. Wer fabriziert **Kappen-Pessare aus Celluloid „Parum" oder „Parnura"?**

Nr. 6. Wer stellt **Weichgummi-Filtertücher** her?

Nr. 7. Wer ist Fabrikant der **Gummibürsten „AHA"?**

Nr. 10. Wer ist Hersteller von **Reinigungsmaschinen für Feuerlöschschläuche mit elektrischem Antrieb?**

Nr. 11. Wer stellt **Dr. Salgo's Aderpressen (Arterienabbinder)** her?

Nr. 12. Wer fabriziert sogenannte **Hefekrücken aus Gummi für Brauereien?**

Nr. 15. Wer ist Hersteller des **Augenschutzes „Arvituso"?**

Schrifttum

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 68, zum Originalpreise zu beziehen.)

Deutsches Jahrbuch für die Industrie der plastischen Massen 1937/38. Unter Mitwirkung bekannter Fachleute zusammengestellt von W. Pansegrau. Verlag von Wilhelm Pansegrau, Berlin-Wilmersdorf 1. Preis 12,— RM.

Im Herbst 1936 erschien die letzte, 2. Ausgabe des Deutschen Jahrbuchs mit einer Reihe bemerkenswerter Aufsätze und fand überall gute Aufnahme. Inzwischen hat die Industrie der plastischen Massen einen gewaltigen Aufschwung genommen. Dem trägt die vorliegende neue Ausgabe des Jahrbuchs Rechnung. Sie ist umfangreicher als die letzte und enthält erstmalig eine über 100 Seiten umfassende Uebersicht über die Literatur 1936/37 betreffend Kunsthorn, Natur- und Kunstharze, Cellulosederivate und synthetischen Kautschuk. Die Patentübersicht wurde neu zusammengestellt, das Warenzeichen- und Eigennamen-Verzeichnis weiter ausgebaut und ergänzt, das Bezugsquellenverzeichnis auf den neuesten Stand gebracht. Im Rahmen der Aufsätze berichtet u. a. Dr. Schmandt über die Entwicklung der Industrie der plastischen Massen in Deutschland, Pansegrau über die deutsche Kunststoffindustrie im Rahmen des Vierjahresplanes. Dr. Trommsdorff über Plexigum und Plexiglas, Fritz Ohl über Lithopone in der Kunststoffindustrie, Ing. Bauer über die Herstellung von Kunstharzknöpfen usw. In allen Beiträgen werden die erzielten Fortschritte zur Darstellung gebracht, so daß das Jahrbuch allen Empfängern Wichtiges bietet. Die zum Schluß gegebene Uebersicht über das Schrifttum über plastische Massen zeigt das rasche Anwachsen der Literatur auf diesem Gebiete. Die neue Ausgabe des Jahrbuches wird dessen alten Freunden sicherlich viele neue hinzugewinnen. f

Raumexplosionen durch statische Elektrizität. Von Dr.-Ing. H. Freytag. 115 Seiten, kart. Verlag Chemie G. m. b. H., Berlin W 35. Preis 3,60 RM.

Der Verfasser des vorliegenden Buches gibt eine Zusammenstellung des heutigen Wissens über die Gefahren der statischen Elektrizität, soweit dadurch Gase, Dämpfe und Staub entzündet werden können. Angefangen von der Riemenelektrizität bis zur Entzündung beim Füllen von Benzintanks oder zur Explosion von Zuckerstaubwolken ist das gesamte Gebiet der Betriebsgefahren behandelt. Dabei sind, soweit möglich, geeignete Schutzmaßnahmen angegeben. Das Buch wird den Betrieben wie den Aufsichtsbehörden ein willkommenes Nachschlagewerk sein, um sich über Gefahren bei bestimmten Arbeitsprozessen zu unterrichten. Die Fachleute unseres Gebietes werden die Kapitel: Auflösen von Zellhorn- (Film-) Abfällen zu Nitrolacken, Handhabung von Gummi und Gummistreichmaschinen besonders interessieren, ebenso die Ausführungen über Aufladungen mit Benzin und Benzol. Das Buch gibt viele Anregungen zu weiteren Forschungen auf dem Gebiete der statischen Elektrizität.

Meißlers Auskunft-Kalender 1938. Adreßbuch vertrauenswürdiger Auskunfterteiler für den internationalen direkten Handelsverkehr. Verlag Heinrich Meißler, direkte Auskunfterteilung, Berlin W 35, Potsdamer Straße 119. Postfach 24. Preis 10,— RM.

Bereits zum 38. Male tritt dieser Kalender seinen Weg an, ein Beweis für seine Brauchbarkeit, dafür spricht auch die ständig steigende Auflage und seine Beliebtheit bei Handel und Industrie. Man wendet sich bei Meißlers Auskunfts-Kalender auf verbilligtem und beschleunigtem Wege stets direkt an den zuständigen Platz-Auskunfterteiler, vermeidet hierdurch Verzögerungen und schaltet Archivauskünfte aus. Dieser Auskunft-Kalender verzeichnet ein nach Ländern und Erdteilen übersichtlich geordnetes Adressenmaterial von rund 10 000 Auskunftei-Korrespondenten. Auch die neue Auflage wird der deutschen Wirtschaft gute Dienste leisten. f

Die Steuern 1938. (Steuerübersicht — Tabellen, Abzüge und Ermäßigungsanträge — Steuererklärungen — Rechtsmittel nebst Gebühren — Steuererlaß — Grundstückskaufverträge — Jahressteuerterminkalender 1938 usw.) Bearbeitet von Dr. jur. et rer. pol. K. Wuth, Steuersachverständiger, Berlin W 9. — 1938. — Streitberger-Verlag, Pößneck. Preis 80 Pfg. (bei Sammelbestellungen über 25 Stück Preisnachlaß).

In diesem Heft von etwa 50 Seiten gibt der unseren Lesern aus zahlreichen Steuerartikeln bekannte Verfasser eine allgemeinverständliche Uebersicht über sämtliche wichtige Steuerarten. Die vielen praktischen Hinweise, Zahlenangaben usw. bieten bei der Anfertigung der Steuererklärungen und laufenden Bearbeitung der Steuersachen, im Rechtsmittelverfahren, beim Abschluß von Geschäften usw. eine wertvolle Hilfe. f

Steuerrecht. Von Dr. Heinrich Göttel, Regierungsrat und Vorsteher des Finanzamts Dillenburg. (Schaeffers Neugestaltung von Recht und Wirtschaft. 14. Heft 3. Teil.) 1. Auflage. 1938. 135 Seiten. Kartoniert 3,— RM. Verlag W. Kohlhammer, Abteilung Schaeffer, Leipzig C 1.

Die systematische Bearbeitung des Steuerrechts ist deshalb besonders schwierig, weil das Gebiet außerordentlich umfang- und stoffreich ist und sich in beständigem Flusse befindet. Das vorliegende Buch führt zunächst in die allgemeinen Lehren des Steuerwesens ein, unterrichtet sodann über die Verwaltung der Steuern, Steuerverfahren und Steuerstrafrecht und gibt schließlich eine übersichtliche Darstellung der Einzelsteuern des Reichs, der Länder und der Gemeinden. Dabei wird überall das Wesentliche klar und anschaulich in den Vordergrund gestellt. Da die Schaeffersche Sammlung als unbedingt zuverlässig bekannt ist, kann die Anschaffung des neuen Heftes bestens empfohlen werden.

Meier's Adreßbuch der Exporteure und Importeure 1938. 34. Jahrgang. Verlag Rudolf Dudy, Hamburg 1, Schauenburger Str. 49/53. Preis: 20,— RM.

Der neue Jahrgang des Meier'schen Adreßbuches reiht sich sowohl in der äußeren Erscheinung als auch nach seinem Inhalt würdig der langen Reihe seiner Vorgänger an. Da das Buch als internationales Nachschlagewerk bekannt ist und in Ein- und Ausfuhrhandelsfirmen, Konsulaten usw. in der ganzen Welt benutzt wird, ist es auch für den englischen, französischen und spanischen Sprachgebrauch eingerichtet. Der Inhalt ist in drei Teile gegliedert. Im ersten befinden sich die Firmenangaben der europäischen Einkaufs- und Exporthandelshäuser; bei jeder Firma sind die bevorzugten Artikel sowie ihre Arbeitsgebiete angegeben. Der zweite Teil umfaßt ein umfangreiches Bezugsquellenregister, während der dritte Abschnitt rund 60 000 Anschriften von Firmen der außereuropäischen Länder enthält. Das Adressenmaterial ist durch eine erprobte Organisation nach dem neuesten Stande gegliedert, so daß auch der neue „Meier" eine brauchbare Werbeunterlage bildet. fp







Bezugsquellen-Liste für das Gummi-, Asbest- und Kunststoffach

sowie verwandte Gebiete (Stichwort-Verzeichnis für den großen Anzeigenteil)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises

Abfüllmaschinen:
Fritz Bierfreund, Maschinen- u. Apparatebau, Berlin SO 36, Oranienstr. 183
Absauganlagen:
Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz
Acetylcellulose:
Alfred Alexander, Berlin NO 55
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig
Alterungsschutzmittel:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Verkaufsgemeinschaft Chemikalien, Frankfurt a. M.
Altgummi:
Fritz Walther Müller, Dresden-N. 6
Anatomische Modelle:
Louis M. Meusel, Sonneberg i. Thür.
Armeeverbandpäckchen und Schnellverbände:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier
Asbest-Brems- und -Kupplungsbeläge:
,Textar' TextileAsb.u.Riemen-GmbH, Köln
Asbestine:
Johannes Scheruhn. Talkumwerk, Hof/Sa.
Specksteingruben, Asbest- u. Talkum-Werk VerkaufsleitungNürnberg, Comeniusstr.7
Atemschutzgeräte:
Clora Atemschutzgeräte, Schwäb.Gmünd G.
Balata-Transportbänder:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. d. E.
Balata-Triebriemen:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. d. E.
Ballonkipper und Karren:
Grundmann & Kuhn, Berlin SO 16
Bandagen (Verbandartikel):
Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen
Paul Nebel, Siegmar-Schönau
Benzin- und Oelschläuche:
Techno-Chemie, K.-G., Berlin N 4
Berufsschutzkleidung:
Julius Butzbach, Werl-Westfalen
Billrothbatist:
H. Wille, Pinneberg/Holst.
Bleiglätte:
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2
Bleischeiben und -Ringe:
R. Seck, Metallwaren-Fabrik, Hamburg 6
Blutdruckgebläse, garantiert dicht:
Ernst Erler, Berlin SO 16
Bruchbänder:
Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen
Bürsten und Pinsel aller Art:
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover
Bürstenwalzen und Maschinenbürsten:
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover
H.Kühn, Inh. W.Epp, Pankow, Heynstr. 20
Cadmiumfarben:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Verkaufsgemeinschaft Chemikalien, Frankfurt a. M.
Calciumcarbonat:
Specksteingruben, Asbest- u. Talkum-Werk VerkaufsleitungNürnberg, Comeniusstr.7
Cellonabfälle:
Alfred Alexander, Berlin NO 55
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig
Celluloidabfälle:
Alfred Alexander, Berlin NO 55
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig
Celluloidwaren, technische:
P. Eisenbach, Berlin SW29, Schönleinstr.23
Cofferdam:
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.
Dampfkessel:
Eisenwerk Theodor Loos, Gunzenhausen
Standard-Kessel-Ges. Duisburg-Großenb.15
Dichtungen aller Stanzformen:
R. Dittrich & Co., Bad Blankenburg i. Thür.
Dichtungskitt:
Manganesit-Werk, Hildburghausen i. Thür.
Dichtungsmasse für Oel, Benzin, Benzol:
Manganesit-Werk, Hildburghausen i. Thür.
Dichtungsringe:
Alfred Wagner, Gelnhausen 2
Dispergiermittel = Vultamol:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main) 20, Abt. G.
Druckknöpfe und Druckknopfschnallen:
Schwarze & Sohn G.m.b.H., Haan/Rhld.
Elektromedizinische Apparate:
R. Galle, Berlin SO 36, Kottbusser Str. 23
Faßabladekissen aus Gummi:
Ewald Thiemt, Dortmund, Schließfach 764
Festigkeitsprüfer:
Max Kohl, Aktiengesellschaft, Chemnitz
Feuerschutzausrüstungen:
F.W.Hinkel, Bln-Friedenau, Handjerystr.21
Feuerwehrausrüstungen:
Julius Butzbach, Werl-Westfalen
Feuerwehrschläuche:
Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Thür.
Johannes Schneider, Herges-Vogtei i. Th.
Fichtenholzteer:
A. Petersen, Duisburg, Postfach 564
Fieberthermometer:
Rudolf Hörchner, Tambach-Dietharz
Erich Stoff, Therm.Fabrik, Ilmenau/Thür.
Filmabfälle:
„Filmabfälle, Acetat u. Nitro", A. Zuckermann & Co., Nürnberg 16
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig
Filze für alle Zwecke:
Filzind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig
Neumann & Pelz, Dresden-A. 1
Schneiderfilz G. m. b. H., Ettlingen/Baden
Filz-Dichtungsringe:
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig
Formen für Gummiartikel:
Eifelwerk Malberg b. Kyllburg/Eifel

Frauenduschen:
Weidemeyer & Co., Kassel
Fromms Spezialmarken:
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick
Füllmaterial (Pflanzenmehl):
Kork-Ges. Kassel 33, Weinbergstr. 14

Galvanische (Elektrisier-) Apparate:
R. Galle, Berlin SO 36, KottbusserStr. 23
Gasruß:
Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler, Abteilung Ruß, Frankfurt am Main
Gas-Spiralschläuche, umsponnene:
C. F. Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18
Gewebe:
Paul Rohs, W.-Elberfeld, Schließf. 536
Glaswolle:
Thüringische Glaswollindustrie Hamburg 1
Gläser: (Wasserstands-. Schutz- und Oeler-):
Wessel & Co., Lübeck
Graphit:
Erich Gerhardt, Hainsberg b. Dresden, Graphitwerk, Aufbereitung u. Veredlung
Graphitwerk Kropfmühl A.-G., München 13
Krystagon - Graphit - Komp., Düsseldorf
Oswald & Cie., Graphit-Raffinerie-u. Präparate-Fabr., Obernzell a. D./Bayr. Wald
Guayule-Kautschuk:
Riensch & Held, Hamburg 11, Trostbrücke 4
Gummiabsätze:
Para - Gummiwerke Arthur Brügger, W.-Barmen
Gummiwerke Ullrich G.m.b.H., Gelnhausen
Osteroder Gummiwerk Josef Weinand vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)
Westland Gummiwerke, Bredenscheid i. W.
W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1
Gummidichtungen:
Carl Bibl, Gummiwarenfabrik Berlin-Schöneberg, Mühlenstr. 10
H.Förster & Co., Berlin NW7, Friedrichstr.131
Gummieimer „Ideal" D.R.P.
Ewald Thiemt, Dortmund, Schließfach 764
Gummierte Stoffe:
Standard Gummiwerk, Köln-Ossendorf
Gummifäden:
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.
Standard Gummiwerk, Köln-Ossendorf
Gummiformartikel:
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik, Meuselwitz/Thür.
Gummilösung:
Chemische Fabrik Asperg, Stuttgart-Feuerb.
Chem. Fbr. Georg W. Meyer, Berlin SW 29
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul
Th.Gruber, Bln.-Weißensee, Langhansstr.58
M. Laupichler, Chem. Fabrik, Erfurt 37a
L. Pinner, Berlin N 20, Exerzierstraße 29
„Plus" Fabr. Chem. Produkte GmbH., Köln
Protex-Gesellschaft, Wuppert.-Cronenberg
Gummimäntel:
H. Wille, Pinneberg/Holst.
Gummi-Manschetten f. Druckminderer j. Art:
Hans Bamberg, Leipzig-N 22
Gummimatten und -läufer:
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.
W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1
Gummi-Mischungen aller Art:
Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a. H.
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik, Meuselwitz/Thür.
Osteroder Gummiwerk Josef Weinand vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)
Gummi-Mühlen:
Zerkleinerungs-Masch. Ing. K. Behnsen & Co.
Unimax-Mühlen, Groß-Auheim b.Hanau
Gummi-Nummern-Schilder f. Kraftfahrzeuge:
Körting Gummi Co., Hambg.3, Michaelisstr.8
Gummi-Platten:
Otto Körting, Hameln/W., Postf. 110
W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1
Gummi-Riffelband für Webereien:
Franz Krebs, Hannover-Linden 114 G
Gummi-Sauger:
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick
Gummi-Schneidemaschinen:
Hugo Dietzel, Hannover, Rotermundstr. 31
Gummi-Schwämme:
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick
Gummi-Sohlen:
Para-Gummiwerke A. Brügger, W.-Barmen
Otto Körting, Hameln/W., Postf. 110
W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1
Gummistoffe:
H. Wille, Pinneberg/Holst.
Gummitasten:
„India" Gummitastenfabrik Berlin SW 19/h
Gummiwaren:
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick
Guttapercha:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz GmbH., Altona-Bahrenfeld
Guttapercha-Papier:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz GmbH., Altona-Bahrenfeld
Guttaperchawaren:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz GmbH., Altona-Bahrenfeld
Heizkissen, elektrisch:
Benatu G.m.b.H., Kiel, Postf. 211
Holzmehl:
Theod. Bergmann GmbH., Rotenfels/Murgt.
Ludwig Zinsser, Murr (Württ.)
Hörrohre-Neuheiten:
Ernst Erler, Berlin SO 16

Injektionsspritzen aller Art:
Weidemeyer & Co., Kassel
Irrigator-Garnituren:
Weidemeyer & Co. Kassel
Isolier-Ausführungen aller Art, auch Blech:
Hermann Wendt, Berlin SW 61
Isolier-Magnesia für Wärmeschutz:
Lipsia Chem. Fabr. A.-G., Mügeln b. Leipzig
Isoliermassen für Wärmeschutz:
A. Haacke & Co., Celle 3
Ludwigshafener Isolierfabrik, L'hafen a. Rh.

Kabelmaschinen:
Paul Prause Masch.-Fabr., W.-Oberbarmen
Kabel-Mischungen:
Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a. H.
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik, Meuselwitz/Thür.
Osteroder Gummiwerk Josef Weinand vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)
Kaolin, wassergeschlämmt:
Leo Baur, Erpel a. Rh.
Katzenfellbandagen „Erlex":
Ernst Erler, Berlin SO 16
Kieselgur:
G. W. Reye & Söhne, Hamburg 21
Kieselgursteine und Schalen (gebrannte):
A. Haacke & Co., Celle
Kieselgur - Wärmeschutzmassen für Hoch- und Niederdruck:
A. Haacke & Co., Celle
Kieselkreide:
Fritz Schulz jun. AG, Leipzig
Kieselweiß:
Bayerische Kreidewerke G.m.b.H., Köln
Klebstoffe (sämtl. Klebstoffe)
Osk. Scherff, LeipzigN22, Magdeburgerstr.16
Klima- bezw. Luftkonditionieranlagen:
Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz
Klöppelmaschinen:
W. & M. Ostermann, Wuppertal - Barmen
Korkisoliermaterialien (aus expandiert. Kork):
A. Haacke & Co., Celle
Korsettbüsten:
Louis M. Meusel, Sonneberg i. Thür.
Kreide:
Specksteingruben, Asbest- u. Talkum-Werk VerkaufsleitungNürnberg, Comeniusstr.7
Kuponringe und -bänder für techn. Zwecke:
Carl Bibl, Gummiwarenfabrik Berlin-Schöneberg, Mühlenstr. 10
G. Engel, Berlin SW61, Tempelhofer Ufer 18
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen

Laboratoriumsschläuche ohne Einlage:
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen
Latex-Fingerlinge:
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen
Latexhandschuhe:
Schötz & Franke Nf., Wurgwitz-Dresden-A28
Latex-Haushaltungshandschuhe:
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen
Latexkonzentrate:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
Lederhandschuhe:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28
Ledermanschetten:
Heinrich Bethje. Hamburg, Deichstr. 21/24
Ledermanschetten in allen Formen und Größen:
Hess. Leder-Treibr.-Fabrik GmbH., Wetzlar
Union Treibriemen- u. Ledermanschetten-Fabrik GmbH., Berlin SW 68, Ritterstr.44
Lederschürzen:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28
Ledertreibriemen für alle Triebe:
Hess. Leder-Treibr.-Fabrik GmbH., Wetzlar
Leibbinden:
Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen
Reinhold Seidel, Leibbindenf., Freiberg Sa.
Lithopone:
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2
Hugo Grimpe, Berlin SO 36, Dresdner Str. 15
Lithopone-Kontor G. m. b. H., Köln
Luftheizungsanlagen:
Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz
Luftkissen:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.
Luftschutzausrüstungen:
Julius Butzbach, Werl-Westfalen
F.W.Hinkel, Bln-Friedenau, Handjerystr.21

Mahlmaschinen für Gummi, Textilien, Leder, Asbest, Chemikalien:
Zerkleinerungs-Masch. Ing. K. Behnsen & Co.
Unimax-Mühlen, Groß-Auheim b.Hanau

Mannloch-Ringe:
(Orig. Sohrmann) Louis Taxt, Hamburg 11
„Universal" - Blei - Asbest - Mannlochringe
Ewald Kongsbak, Lübeck 209
Metallringe und -Scheiben:
R. Seck, Metallwaren-Fabrik, Hamburg 6
Mitläuferstoffe:
Polke & Jakobowski, Berlin SO 16
Monatshosen:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.
Mühlen:
Zerkleinerungs-Masch. Ing. K. Behnsen & Co.
Unimax-Mühlen, Groß-Auheim b. Hanau

Nahtlose Gummiwaren:
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick
Neuburger kieselsaure Kreide:
Bayerische Kreidewerke GmbH., Köln
Fritz Schulz jun. AG, Leipzig

Oelfeste Gummihandschuhe:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28
Oelfeste Holzschuhe und -Stiefel DRGM.:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28
Oelfeste Schutzkleidung:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28
Oelkleidung:
Hohmann & Co., Hamburg 39, Jarrestr. 82
Franz Schmidt Rellingen 59 bei Hamburg
H. Wille, Pinneberg/Holst.
Oesen:
Schwarze & Sohn G.m.b.H., Haan/Rhld.
Operationsfingerlinge:
Liegauer Gummiwarenfabr., Liegau/Dresd.
Operationshandschuhe aus Zwirn:
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstraße 19
Operationsschürzen aus warmvulk. Gi'stoff:
Ernst Erler, Berlin SO 16

Papiergewebe, Mitläuferstoffe:
Polke & Jakobowski, Berlin SO 16
Paraplatten und -binden:
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.
Standard Gummiwerk, Köln-Ossendorf
Pessare für ärztliche Zwecke:
Weidemeyer & Co., Kassel
Pine Tar:
A. Petersen, Duisburg, Postfach 564
Weißmeer-Baltische A.-G., Hamburg 8
Pinsel und Bürsten aller Art:
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover
Präservativs:
„Peysol", Berlin S 42
Prießnitzumschläge:
Ernst Erler, Berlin SO 16
Putzwolle und Putzlappen:
Max Dölzig, Putzwollfbk., Crimmitschau, Sa.

Räderbezüge:
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik, Meuselwitz/Thür.
Regenerate:
Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a H.
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik, Meuselwitz/Thür.
Reiserollen und Reisekissen:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.
Reparaturplatte:
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.
Protex-Gesellschaft, Wuppert.-Cronenberg
Riechstoffe Rubberol:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Verkaufsgemeinschaft Chemikalien, Frankfurt a. M.
Riemenspanner:
M. Brück, Maschinenfabrik, Düren
Riemenverbinder:
Hugo Timmerbeil GmbH., Schwelm i. W.
Rückgewinnung von Lösungsmitteln:
Albert Boecler, Berlin SW 68
Ruß:
Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler, Abteilung Ruß, Frankfurt am Main
W. Köhnk, Hamburg 1
R. Welchsel & Co., Berlin W 62
Russka-Gummiwaren:
Ludwig Bertram, Hannover

Sauger:
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick
Sauger, nahtlos:
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover
Säurefeste Gummihandschuhe:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28
Säurefeste Holzschuhe und -Stiefel DRGM.:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28
Säurefeste Schutzkleidung:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28
Schellack:
Spezialsorten für Beimischungs- und Lackierungszwecke
Ernst Kalkhof, Mainz
Schienen jeder Art für Arm- und Beinbrüche:
Dr. Paul Koch, Neuffen, Württbg.
Schlackenwolle:
Hermann Wendt, Berlin SW 61
Schlauchausleucht-Apparate, elektr.:
Ewald Thiemt, Dortmund, Schließfach 764
Schnallen:
Schwarze & Sohn G.m.b.H., Haan/Rhld.
Schneidmaschinen:
E. Hoogland Nachf., Köln
Schwammbeutel:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.
Schwammgummi-Staubschützer:
Clora Atemschutzgeräte, Schwäb. Gmünd G.
Schwämme:
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick
Stabilisiermittel = Vultamol:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main) 20, Abt. G.
Stanzmesser-Stanzklötze:
C. Behrens A.-G. Abtlg. III Stanzmesser, Stanzwerkzeuge, Schnitte, Alfeld/Leine
C. Geffers & Co., Erfurt Spezialisten seit über 40 Jahren
Wernecke, Hucke & Co. GmbH., Spezialfabr. für Stanzmesser, Erfurt-Nord, Riethstr.5
Stearinsäure:
W. Köhnk, Hamburg 1
Stopfbüchsenpackungen:
Greiserpackung G. m. b. H., Hannover
Stopfen:
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen
Suspensorien:
Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen

Taka:
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

Talkum:
Eduard Elbogen, Talkumgrubenbesitzer, Wien III, Dampfschiffstraße 10
C. H. Erbslöh, Düsseldorf und Hamburg 1
F. W. Hinkel, Bln-Friedenau, Handjerystr. 21
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36
Johannes Scheruhn, Talkumwerk, Hof/Sa
Specksteingruben, Asbest- u. Talkum-Werk VerkaufsleitungNürnberg, Comeniusstr. 7
Talkumwerke „NAINTSCH", München 15

Titanweiß:
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2
Hugo Grimpe, Berlin SO 36, Dresdner Str. 15
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Verkaufsgesellschaft Chemikalien, Frankfurt a. M.

Transportgeräte (Karren, Wagen):
Grundmann & Kuhn, Berlin SO 16

Treibmittel für Gummihohlkörper:
Chem. u. ph. Fbr. Saemann & Co., Hamburg 27

Treibriemen-Kitt:
Johann Rous Chem.-techn. Fbk., Leipzig O27

Tulex:
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

Ultramarin:
Vereinigte Ultramarinfabriken A.-G., Köln

Vakuum-Trockenapparate:
Passburg & Block GmbH., Bln.-Charlottbg. 4

Vaseline und Vaselineöle:
Hansen & Rosenthal, Hamburg-G.
Wm. Hou & Willers, Hamburg 8

Ventilatoren:
Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz

Ventile:
Albert Rauser, Bln.-Südende, Krummestr. 1

Verbandkästen:
Theodor Schuffenhauer, Chemnitz

Verbandstoffe:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier
Theodor Schuffenhauer, Chemnitz

Vollgummireifen:
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik, Meuselwitz/Thür.

Vulkanfiber:
W. Krämer, Köln-Riehl, Amsterdamerstr. 225
Venditor Kunststoff-Verkaufs-G. m. b. H., Abt. Vulkanfiber, Troisdorf, Bez. Köln
Vulkanfiber-Fabrik Martin Schmid, Berlin W 35, Potsdamer Straße 141

Vulkanfiber-Fabrik
Ernst Krüger & Co. K.-G., Geldern (Rhld.)

Vulkanisationsbeschleuniger:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Verkaufsgemeinschaft Chemikalien, Frankfurt a. M.
W. Köhnk, Hamburg 1

Vultamol = Dispergier- und Stabiliermittel:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main) 20, Abt. G.

Wasserstands-, Reflexions-, Schutz-, Oeler-Gläser:
Wessel & Co., Lübeck

Werkzeuge für die Gummi-Industrie:
Albert Rauser, Bln.-Südende, Krummestr. 1

Windelhosen:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N

Zahnkautschuk:
Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a. H.
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.
Osteroder Gummiwerk Josef Weinand vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)

Zahnplättchen aus warmvulk. Gumm:
Ernst Erler, Berlin SO 16
Joh. S. Gareis, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 2

Zellstoffwatte:
Carl Hofmann, Niedernhausen (Taunus)

Zerkleinerungs-Maschinen:
Zerkleinerungs-Masch. Ing. K. Behnsen & Co.
Unimax-Mühlen, Groß-Auheim b. Hanau

Zerstäuberwinkel:
Weidemeyer & Co., Kassel

Zinkoxyd:
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2
Vertriebsgemeinschaft für Harzer Farbenzinkoxyde (V. H. Z.) Verkaufsstellen: Hoelemann & Wolff, Osterode / Harz
L. Heubach, Osterwieck / Harz

Zinkoxyd, aktiv und spezial:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Verkaufsgemeinschaft Chemikalien, Frankfurt a. M.

Zinkweiß rein:
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl.

Zinnober (echter Quecksilber-):
Arthur K. Lange, Hamburg 8, Hansaburg

Stellen-Angebote und Gesuche · Kauf und Verkauf · Verschiedenes

Erinnerungen sind unter gleicher Ziffer wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung an den Besteller der Anzeige zu übergeben. Einschreibe- und Eilsendungen werden nur dann auf gleiche Art weiterbefördert, wenn uns **Porto hierzu überwiesen** wird. Eine Gewähr für den Rückerhalt der genannten Anlagen können wir nicht übernehmen. Der Stellenbogen wird an Stellungssuchende **kostenfrei**, nur gegen Portovergütung (5 Pfg. pro Woche), geliefert

Anzeigenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Es ist zu empfehlen, den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Lichtbilder und Zeugnisabschriften sind mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen

Größ. Gummiwarenfabrik in Niedersachsen
sucht für ihre Verkaufs-Abteilung
tüchtigen
jungen Kaufmann
der mit der technischen und chirurgischen Gummiwarenbranche vertraut ist.
Bewerber, die kürzlich ihre Lehrzeit beendet haben und über gutes Allgemeinwissen und schnelle Auffassungsgabe verfügen, wollen ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild etc. richten unter **T O 10191** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Technische Weichgummiwarenfabrik Norddeutschl.
sucht
branchekundigen jüngeren
Kalkulanten
zum baldigen Antritt.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche unt. **W K 10214** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Für **süddeutsche Gummiwarenfabrik** wird
ein jüngerer **Chemiker**
mit guter Laboratoriums- und Betriebs-Praxis, möglichst aus der Reifen-Industrie,
zum baldigen Eintritt gesucht.
Ausführl. Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsanspr. erbeten unter **W H 10213** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«

Verkaufs-Korrespondent
nur qualifizierte Kraft mit schneller Auffassungsgabe,
zum möglichst baldig. Eintritt gesucht.
Bewerber müssen über einen flüssigen Briefstil verfügen, mit der Branche vertraut sein und möglichst auch die Witeka-Bedingungen genau beherrschen.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erwünscht.
Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk A.-G.
Waltershausen/Thür.
10204

Tüchtiger jung. Mann
fachkund., techn. Gummi-Industrie-Bed., Auto-Artikel, zuverlässig, in ausbaufäh. Dauerstell. für **Lager/Versand** nach Südwestdeutschl. gesucht.
Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild erbeten unter **W D 10209** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Betriebsleiter
von mittlerer Fabrik für technische Gummiwaren
gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen u. **F K 10187** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Wir **suchen** für unseren Regeneratbetrieb zum 15. April oder später einen
10203
jüngeren
Werkmeister
(womöglich gelernter Schlosser) mit gründl. Erfahrung in der Behandl. von Walzwerken in ausbaufäh. Lebensstellung.
Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen erbeten an
Dubois & Kaufmann, G. m. b. H., Mannheim-Rheinau

Chemotechniker

(zwischen 25 und 35 Jahren)

Absolvent einer Ingenieur-Schule oder eines Technikums als **Assistent eines Abteilungsleiters** einer größeren westdeutschen Gummifabrik **gesucht.**

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten unter **T U 10199** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Berliner Firma der Kunststoff-Industrie sucht

Auftragsbearbeiter und Korrespondenten

Rasche Auffassungsgabe, sehr flüssiger Briefstil u. techn. Allgemeinwissen Bedingung. Erwünscht: Spezielle Branchekenntn. im gesamten Motorenbau. Ausführliche Angebote mit allen Unterlagen unter **Fr. 60311** an **Ala, Berlin W 35** 10193

Wir **suchen** für Büro und Betrieb zum 15. April einen

jüngeren 10202

Ingenieur

(Maschinenbauer) mit gründlichen Fachkenntnissen und womöglich längeren prakt. Erfahrungen in Gummimaschinen, insbesond. Walzwerken, zur Unterstützung des Betriebsleiters in ausbaufähige Lebensstellung.

Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die Firma

Dubois & Kaufmann, G. m. b. H., Mannheim-Rheinau

Großhandl. techn. Asbest- u. Gummiwaren-Ind.-Bedarf **(in süddeutscher Großstadt)** sucht per **1. 7. 38 od. früher** aus der techn. Branche hervorgegang., vollkomm. **selbständ.** arbeitenden

jungen Kaufmann

der Einkauf, Kundenwerbung, Briefwechsel, Witeka-Bestimm. usw. beherrscht. Nur gut empfohlene Herren, die ihrer Militärpflicht genügten, woll. ausführl. Bewerb. für d. aussichtsr. Dauerstell. mit Lichtb., Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. **T P 10194** an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.« übers.

ARBEITER

gesucht

für Walzen- und Karrenradbezüge von Berliner Fabrik. Angebote unter **W E 10210** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Berliner Gummiwarenfabrik sucht

jünger. Herrn

für Auftragsbearbeitung und Expedition, mögl. mit Branchekenntn. in gummierten Stoffen. Bewerbungen unter **T N 10190** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Inserate

in der „Gummi-Zeitung"

haben guten Erfolg!

Für die Bearbeitung der Kabelwerke in Berlin usw. wird ein **fleißiger und gut eingeführter**

Vertreter

gesucht.

Angeb. mit Refer. unt. **T W 10 201** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.« erbet.

Um Verzögerungen zu vermeiden

bitten wir, die **genauen Anschriften** am Schluß der einzelnen **Ziffer-Anzeigen** zu beachten.

Gesuchte Stellen

Industrie — Kaufmann

in reifem Lebensalt., arisch, **alt. Pg.,** In- u. Ausl. bereist, energisch, zielbewußt, vollk. selbständig, ausgezeichn. kaufm. Wissen u. reiche Erfahrungen neb. überdurchschnittl. Leistung. auf all. Gebiet., durchaus perfekt in d. techn. Branche, auch Fabrikation, Eink., Verk., Buchh., Bilanz, Personal-, Finanz-, Steuerfragen, Betriebsleitg. **Hervorrag. Organisator. Ganz besond.** Empfehlung. u. dementsprech. Bezieh.

sucht f. 1. Juli Wirkungskreis

Nur Stellg. m. besond. Verantwortg. erwünscht, die unermüdl. außerord. Arbeitskraft erford.: **Kaufm. Leiter, rechte Hand des Betriebsführers, Direkt.-Assistent.** Leichte Auffassungsg., sehr gewandter Verhandlungsführ., vornehm. Charakt.

Näh. Ausk. gebe ich gern. Sofortige persönl. **Vorstell. u. Besprech., vollkommen vertraulich** und ohne jede Verbindlichkeit. Angebote unter **W F 10211** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Bewährter

Gummi- und Kabelfachmann

sucht leitenden Posten

mit direktorialen Vollmachten oder **tätige Beteiligung** (mit kleiner Einlage) an gesundem Unternehmen, wo Fachmann fehlt. Angebote unt. **Fr. 60306** an **„Ala", Berlin W 35**

10192

Meisterposten

sucht langjähriger, selbständig arbeitender Fachmann für die Erzeugung von heiß- und kaltvulkanisierten nahtlosen Tauchwaren, wie Präs., Fingerlinge, Handschuhe, Sauger, Ballons usw.

Angebote unter **„Tschechoslowakischer Staatsbürger 10195"** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitg.«

Wünsche mich zum 1. Mai zu verbessern.

Bin acht Jahre tätig bei einer Gummifirma, vertraut mit Mischwalzen, Vorwärmewalzen u. Stoffkalander-Arbeiten, ledig u. 26 J. alt. Zeugnis vorhanden.

Zuschriften unter W B 10207 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Reifenfachmann

in ungek. Stell., sucht sich zu veränd. Firm in Fahrrad- u. Autoreifen-Vorbereitg., Konfekt., Vulkanisat., Runderneuerung Motor bis Riesenluft, Auto- u. Fahrrad-Schlauch. Auch in techn. Artikeln nicht unerfahren. Kenntn. in Bunaverarbeit. Zuschriften erbeten unt. W A 10 206 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Dampfmaschinen

ca. 200 u. 400 PS, ev. mit Generator u. Zweiwellrohrkessel, Abdampfverwertung, z. Teil wie neu, **günst. lieferbar.** Anfragen u. W C 10 208 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Kleines

Fabrikunternehmen

(Gummiwaren) krankheitshalber **sofort verkäuflich.** Angebote unter **T R 10196** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Gummiabfälle

in allen Sortierungen

GEBR. RIEBENFELD
BERLIN C 25, Alexanderstr. 30
Tel.: Kupfergraben E 2 4976/77



Gummiabfälle

in allen Sortierungen

Adolf Förster, Berlin C 25
Tel. 51 28 92

Ia AUTODECKEN

alt, bes. z. **Spalten** geeignet, mit u. ohne Wulst, lauf. größ. Mengen **lieferbar.**
Anfragen unter B O 10119 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Massen-Gummi-Formartikel

liefert preiswert

OTTO RUNGENHAGEN
Berlin N 65, Gerichtstraße 2

Gummiabfälle

in allen Sortierungen

Attermann & Co. K.-G., Köln
Thieboldsg. 138. Fernsprecher 21 57 94

Auto-Matten

in normaler u. Luxus-Ausführung
abzugeben.
Angebote unter F G 10185 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Ein strebsamer

Werbeleiter

der die **Phototechnik** beherrscht, findet sein Vorwärtskommen. Die **moderne Werbedrucksache** Inserat — Katalog — Prospekt — wird anziehend u. wirkungsvoll durch Wiedergabe photogr. Aufnahmen, z. B. der Fabrikgebäude, Innenräume, der Artikel, Maschinen usw.

Kostenfreie Ausbildung und Förderung vorhandener Kenntnisse vermittelt Ihnen

„Photographie für Alle"
mit der Beilage
Der Stereoskopiker

Verlangen Sie Gratisprobeheft.

Geschäftsstelle Berlin SW 68
Alexandrinenstraße 108



Gummi-Absätze -Sohlen und -Platten

Para Gummiwerke Arthur Brügger, Wuppertal-Barmen

Ia Gummitreibriemen

evtl. auch gebrauchte, wenn neuwertig, mit geradem Lauf, 60—120 mm breit, 6—7 mm stark, größ. Posten, auch Teilmengen, **preisgünstig zu kaufen gesucht.**
Angebote unter **T Z 10205** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Rentabler Massenartikel

Original-Gummihufeisen

Inhaber dieser Patente will altershalber seine Rechte übertragen. Nur ernsthafte Angebote kommen in Frage unter **T S 10198** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Gummidichtungen, m. u. o. Einl., **Schlauchringe,**
Gummitreibriemen, sehr preiswert
Gummidichtungsfabrik Schreiber, Düsseldorf, Liebigstr. 20

---

10 Mischwalzwerke

400 x 1000 und 380 x 660 mm

9 Schlauchmaschinen, 75, 100, 115, 140 und 200 mm ø
1 Zinnkalander, 300 x 780 mm
20 Schneidemaschinen
für Flaschenscheiben, Kuponringe, Konservenringe, Bänder, Dichtungsringe, Schwammgummi
1 Diagonal-Stoffschneidemaschine, 1600 mm Arbeitsbreite
1 Streichmaschine, 1800 mm breit
4 horiz. Klöppelmaschinen
für Schläuche, 48, 36 und 24 Spulen
2 Kipp-Rührwerke je 125 l Inhalt
6 steh. Rührwerke, 600 und 150 l Inhalt
7 Knetmaschinen, 100, 80, 35 und 10 l Inhalt
1 Spindel-Vulkanisierpresse, 1250 x 1250 mm
2 Prägekalander, 1000 und 600 mm breit
3 Exzenterstanzen für 12 t Druck
1 Kniehebelpresse, 360 x 300 mm
1 Platten-Einwickelmaschine, Trommel 900 ø x 1800 mm
1 Einfarben-Gummistoff-Druckmaschine
2 Kesselpressen, 400 x 400 mm Preßfläche
4 Vulkanisierkessel,
1000 x 2800, 650 x 2650, 600 x 350, 500 x 500 mm
1 hydr. Gewichts-Akkumulator
für 200 Atm., 60 mm Kolben-Ø
1 Waschknetmaschine für Guttapercha etc.
1 Feindraht-Kordonniermaschine, 20 gängig

Ferner: **Preßpumpen, Kompressoren, Sieb- und Mischmaschinen, Mastikatoren für Patent-Gummi, Hartgummi-Maschinen, Ausstanzmaschinen** usw.

aus Vorrat zu verkaufen

AD. ROGGEMANN, HAMBURG 20
Borsteler Chaussee 13—15 **Fernsprecher: 52 89 59**

D. R. G. M.-Neuheit 10197

Gummiklammer aus einem Stück
Herstellungsrechte vergibt
Ing. Bohn, Hamburg 20, Haynstr. 44

Gummiabfälle

kauft

Adolf Förster, Berlin C 25
Tel. 51 28 92

GUMMIRINGE
(Kuponringe)

in allen Größ., in Sendung à 100 Kilo, **zu kaufen gesucht.** Off. unt. T V 10 200 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Chemie-Literatur:

neu und alt, in großer Auswahl.

Hugo Blanck, Chemiebuchhdlg.
Berlin-Charl.2, Knesebeckstraße 94.
Spezialkataloge gratis!

Verschiedenes

Niedersachsen!

Langjähriger, gut eingeführter Reisender der techn. Bedarfsartikelbranche sucht sich an bestehendem, gutem technischen Geschäft zu beteiligen.
Angebote unter **W G 10212** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Mahlen von Weichgummi
in allen Sorten und Sichtungen wird schnell u. gut ausgeführt
Weichgummimahlwerk b
Groß-Stöbnitz b. Altenburg
Thüringen

Hilf Deinem Kind!

Hausbuch für Eltern und Erzieher

Kartoniert RM 2,40

Die Reichswaltung des NSLB schrei.t:

In drei Hauptkapiteln: Vom Körper, von der Seele und von den Lernaufgaben des Kindes gibt das Büchlein **eine Reihe nützlicher Hinweise und praktischer Ratschläge für die Mutter, die ihrem Kinde Helferin sein möchte in so mancherlei körperlichen und seelischen Schwierigkeiten der ersten Schuljahre.** ● Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus, das ist es, was das Büchlein anstrebt. Es zeichnet sich durch eine schlichte, vom Ballast wissenschaftlicher Terminologie freie Sprache und einen warmen Ton aus, so daß es **des Beifalls jeder Mutter gewiß sein darf.**

Zu beziehen durch

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin Roth & Co. 879

Hauptschriftleiter: Dr. Heinrich Hofer, Berlin-Grunewald. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Suse Springer, Berlin-Wilmersdorf. Anzeigenleiter: Max Schreiber, Berlin-Tempelhof. Bezugspreis vierteljährlich RM 6,— (einschließlich 23,3 Rpf. Zeitungsgebühr und 6,24 Rpf. Postverpackungsgebühr) zuzüglich RM 0,18 Bestellgeld. Einzelheft RM 0,60. Ausland laut Sonderbedingungen. Man bestellt beim Buchhändler, Verlag oder zuständigen Postamt. Abbestellungen müssen am 20. des Monats vor Vierteljahresbeginn beim Verlag vorliegen. / Anzeigenpreise: 1/1 Seite Anzeigenraum RM 200,—, Seitenteile entsprechend. Rabatte nach Tarif. / Erscheint wöchentlich Freitags. / Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin. Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 68, Alexandrinenstr. 108, Fernspr.: 17 58 45. / Postsch.-Konten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin Roth & Co., Berlin Nr. 809. Wien 156 783, Zürich VIII, 11 019, Budapest 13016. D. A. I. Vj. 1938: 3000 einschließlich Streuversand April 1938: 621. Zur Zeit gilt Preisliste Nr. 5. Druck und Verlag: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin Roth & Co. Sendungen werden ausschließlich unter der Anschrift: „Gummi-Zeitung", Berlin SW 68, Alexandrinenstr. 108, erbeten.